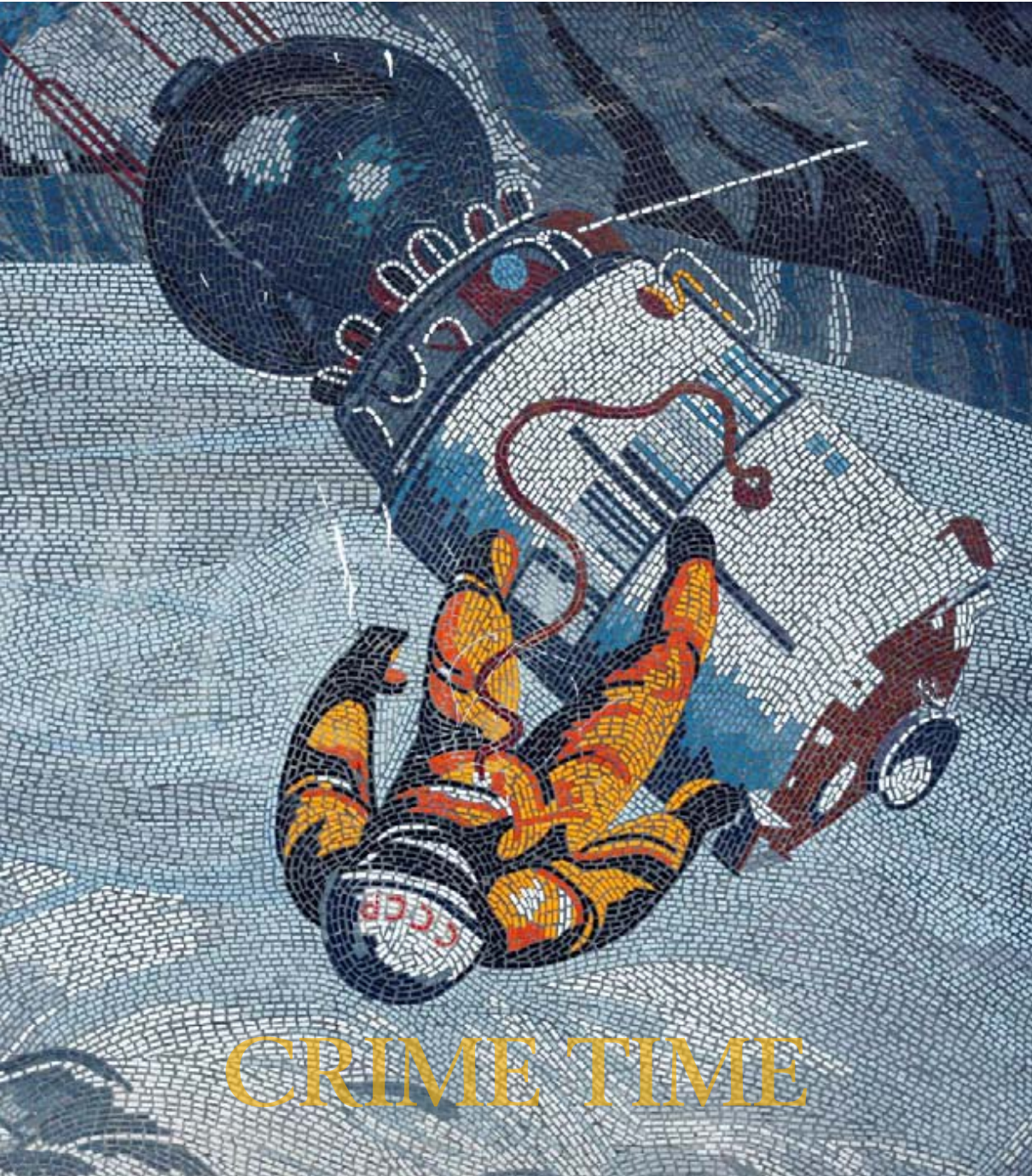


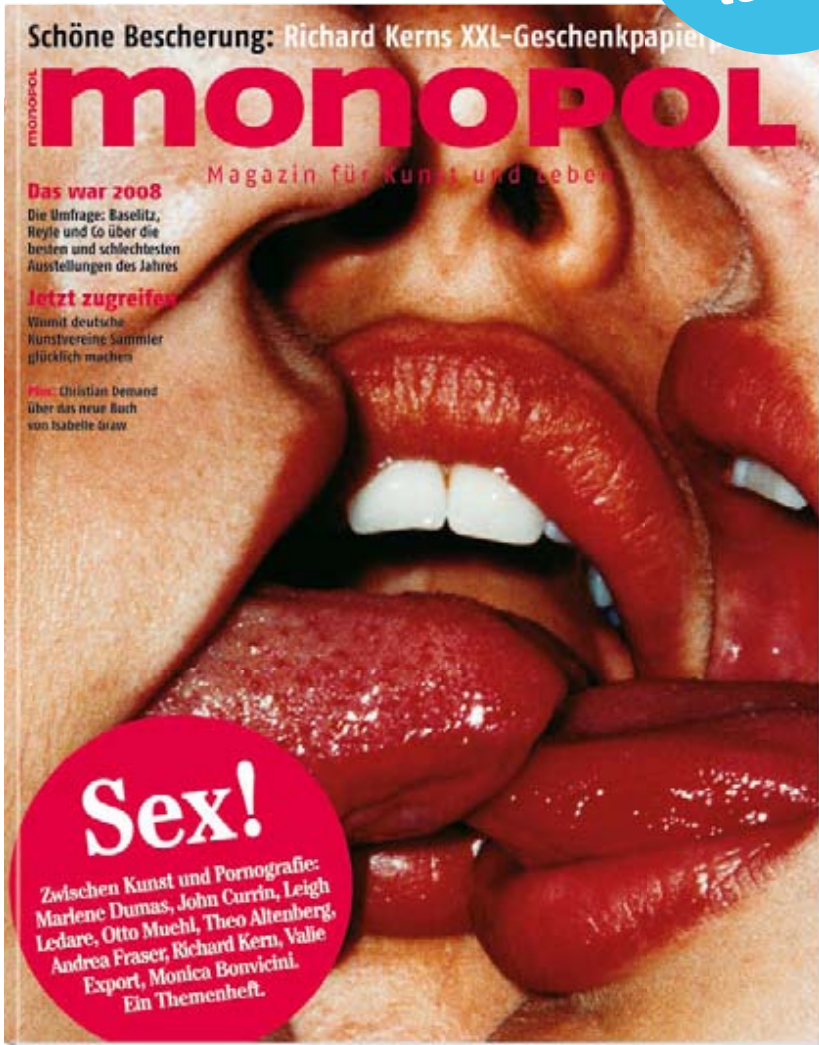
KUNST

08120901
MAGAZIN BERLIN



CRIME TIME

Jetzt
Monopol
1x gratis
testen!



Probieren Sie Monopol

www.monopol-magazin.de

Jeden Monat berichten wir von den internationalen Schauplätzen des Kunstbetriebs, stellen Ihnen spannende Akteure der Kunstszene sowie die wichtigsten Ausstellungen vor. Überzeugen Sie sich selbst – testen Sie Monopol 1x gratis!

Bestellen Sie einfach per
Telefon: 01805 - 47 40 47*
Fax: 01805 - 861 80 02*
E-Mail: abo@monopol-magazin.de

Am Anfang ... / In the beginning ...

... setzt Kriminalität eine dunkle Seite der Kreativität voraus. Diese, gepaart mit Gewaltanwendung, überwindet materielle, moralische und rechtliche Barrieren, die Personen vor Schaden und Güter vor unberechtigter Inbesitznahme schützen sollen. Der Wert, den ein gestohlenen Kunstwerk für seinen Besitzer hatte, ist nicht wiederherzustellen. Auch nach der Rückgabe ist das, was ihm einst lieb und teuer war, mit unerträglichen Erinnerungen aufgeladen.

Kunst kann auch durch ungenehmigte fotografische Reproduktion geraubt werden. Wir beschreiben einen interessanten Fall, der laut heutiger Rechtsprechung noch legal ist.

Ihr KUNST Magazin Berlin

... criminality presupposes a dark side of creativity. When wedded to the use of force, it overcomes the material, moral and legal barriers protecting people from harm and valuables from unlawful appropriation. The value a stolen work of art has for the owner cannot be recovered. Even after the work has been returned to the owner, what was once dearly cherished by him is now fraught with unbearable memories.

Art can also be stolen through unauthorized photographic reproduction. We describe here an interesting case that, according to current law, is still legal.

Your KUNST Magazin Berlin

Gelegenheit macht Diebe Opportunity Makes the Thief	4
Raub und Restitution Looting and Restitution	8
Appropriation Art Appropriation Art	12
1, 2, 3 – die Welle ist vorbei 1, 2, 3 – the Wave's Gone out to Sea	17
TV-Tipps	20
Buchvorstellungen	22
KUNST KINDERSEITE	24
Vernissagenkalender Calendar of Art Gallery Openings	27
Berlin-Tipps / Tips for Berlin Visitors	29
Stadtplan / Map	30
Galerienverzeichnis / List of Galleries	34
Ausstellungshinweise	37
Am Ende / And in the end	58

Impressum / Imprint

KUNST Magazin Berlin / KUNST Verlag Berlin, Wrangelstr. 21, 10997 Berlin | V. i. S. d. P.: Jennifer Becker
Tel.: 030 - 61 20 23 24 und 030 - 43 92 58 29 | Fax: 030 - 61 20 23 17 und 030 - 43 91 70 59
info@kunstmagazinberlin.de | ISSN 1862 - 7382

Redaktion & Texte: Lina Faller, Katharina Helwig, Elisabeth Jungklaus, Birgit Krause, Agathe Power, Steffi Weiss

Lektorat: Ursula Brandt | Übersetzungen: Brian Poole

Grafik: thomas schneider design, www.tsd-berlin.de

Online: Robinson Cursor, info@robinson-cursor.de

Druck: Druckerei Conrad GmbH, www.druckereiconrad.de

Distribution: Berlin: Alpha Trans, www.alpha-trans.de | Dinamix Werbemedien GmbH, www.dinamix.de.

Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg: DPV Deutscher Pressevertrieb, www.dpv.de

Erscheinungsweise: 30.000 Exemplare, 10-mal im Jahr, Doppelausgaben: Jul./Aug. und Dez./Jan. Es gelten die Mediadaten 2009.1.



Alle Ausstellungshinweise im KUNST Magazin Berlin sind für Galerien, Museen und Ausstellungshäuser kostenpflichtig. Eine tagesaktuelle Übersicht zu allen Veranstaltungen im Berliner KUNST Kontext finden Sie im Kalender auf www.kunstmagazinberlin.de

Titel: Fritz Eisel: Der Mensch bezwingt den Kosmos, 1973. Mosaikband am ehemaligen Datenverarbeitungszentrum in der Dortustraße/Ecke Breite Straße in Potsdam. Foto: Finn Marten. Copyright/Courtesy: Prof. Fritz Eisel.

Gelegenheit macht Diebe Opportunity Makes the Thief

Text: Peter Althaus



Noah Charney, Direktor von ARCA, Foto: Giovanni Troilo, 2008

Durch Nachlässigkeit oder aus Kalkül spielen Museen und Kunstsammler Dieben und Räubern in die Hände. Dieser Artikel zeigt, was passieren kann und wie man sich davor schützt.

Wie an vielen Tagen zuvor, so ging Louis Bérout auch am 22. August 1911 in den Salon Carré des Pariser Louvre. Die Tage zuvor hatte er damit verbracht, ein junges französisches Mädchen dabei zu malen, wie sie ihr Haar im Spiegel des Schutzglases der Mona Lisa zu-rechtmachte. Doch an diesem Tag war keine Mona Lisa dort, stattdessen fand er nur vier Haken an der Wand. Zunächst dachte er, das Bild sei zum Abfotografieren herausgegeben worden. Doch eine Überprüfung schloss diese Vermutung aus. Der Louvre wurde geschlossen, und 60 Beamte durchsuchten die Besucher beim Verlassen des Museums, doch das Bild war nirgends zu finden. Die Öffentlichkeit war empört und besorgt, glaubte man das Bild doch verloren.

Zwei Jahre später öffnete der Kunsthändler Alfredo Geri in Florenz einen Brief, der besagte, dass der Sender im Besitz der Mona Lisa sei. Geri schrieb zurück, dass er das Bild gerne sehen würde. Geri sagte, er könne nicht nach Paris kommen, um das Bild anzuschauen. Stattdessen solle doch der Anbieter nach Mailand kommen. Bei dem darauffolgenden Treffen war auch der Direktor der Florentiner Uffizien zugegen. Das Bild trug das Siegel des Louvre, ein sicheres Zeichen seiner Echtheit. Daraufhin verständigten die beiden die Polizei, und der Dieb wurde festgenommen. Der Italiener Vincenzo Peruggia war

Whether through negligence or in the hope of saving money museums and art collectors play into the hands of thieves. This article shows what can happen and how one can protect oneself.

Just like on many previous days Louis Bérout went to the Salon Carré of the Louvre in Paris on the 22nd of August 1911. He had spent the previous days painting a young French girl as she did her hair in the mirror of the protective glass of the Mona Lisa. But on this day there was no Mona Lisa there; instead he found four hooks on the wall. At first they thought that the picture had been taken off to be photographed. But after a quick check it was obvious that this was not the case. The Louvre was closed and 60 security guards searched the visitors as they left the museum, but the painting was nowhere to be found. The general public was outraged and worried that the painting had been lost forever.

Two years later the Florentine art dealer Alfredo Geri opened a letter from someone claiming to be in possession of the Mona Lisa. Geri wrote back that he would like to see the painting. Geri said he could not come to Paris to see the picture; instead, the man offering the painting should come to Milan. The director of the Florentine Uffizien also attended the ensuing meeting. The painting bore the symbol of the Louvre, a certain sign of its authenticity, so the two men informed the police and the thief was arrested. The Italian Vincenzo Peruggia had been a guard in the Louvre since 1908 and had stolen the

seit 1908 Wachmann im Louvre und hatte das Bild entwendet, um es nach Italien „zurückzubringen“. Italien bestrafte ihn dafür nur mit einer Bewährungsstrafe, und er wurde zum Volkshelden. Das Bild, nachdem es noch einmal in ganz Italien gezeigt worden war, wurde an den Louvre zurückgegeben. Der Diebstahl der Mona Lisa gilt auch heute noch als der spektakulärste Kunstraub der Neuzeit.

Fast einhundert Jahre später ist Kunstraub eines der einträglichsten Geschäfte der organisierten Kriminalität geworden. Nach Drogen- und Waffenhandel soll der Handel mit gestohlener Kunst Platz drei auf der Liste der meistverbreiteten Kriminalität einnehmen. Der Schaden liegt hierbei wahrscheinlich zwischen fünf und sieben Milliarden Euro jedes Jahr, schätzen Experten wie Noah Charney von der Vereinigung zur Forschung zu Kriminalität an der Kunst (ARCA). Charney leitet die Vereinigung, welche ein bisher vernachlässigtes Thema betreut. „Seit den 1960er Jahren sind organisierte kriminelle Banden in die meisten Kunstdiebstähle verwickelt“, sagt er. „Dabei profitieren die Kunsträuber von den Netzwerken der Verschwiegenheit, den Schmuggelsystemen und den internationalen Verbindungen der kriminellen Netzwerke.“ So sind die meisten Kunstdiebstähle in Italien, der Heimat der Mafia, zu verzeichnen. Rund 20.000 Kunstwerke werden dort jedes Jahr entwendet. Sorgen bereiten Charney jedoch zunehmend osteuropäische Länder wie Russland oder Bulgarien. Dort nimmt die Zahl der geraubten Kunstgegenstände ständig zu.

Die gestohlenen Kunstwerke freilich sind nicht so einfach abzusetzen, wie es Bananen in der DDR waren. Eine Möglichkeit, aus dem Diebstahl Profit zu schlagen, ist, die Kunstwerke den Bestohlenen oder deren Versicherungen zum Rückkauf anzubieten. Dieses sogenannte „Art-Napping“ ist die einfachste Variante, muss man doch den Käufer nicht erst finden. Die Versicherungsunternehmen zahlen offiziell keine Lösegelder. „Versicherungsunternehmen sind sich darüber einig, dass keine Lösegelder für Kunstwerke bezahlt werden“, bestätigt Stefan Horsthemke von der AXA-Art in Köln. Die AXA-Art versichert 70% aller Kunstsammler in Deutschland, zudem Museen, Speditionen, Künstler und Kunsthändler. „Jedoch zahlen wir einen Finderlohn von ca. zwei bis fünf Prozent des Versicherungswertes, wenn das Gemälde gefunden wird“, so Horsthemke. Ein Insider aus der Versicherungsbranche meint jedoch hierzu: „Die Versicherungen haben in einigen Fällen das Lösegeld zu einem Finderlohn umdeklariert. Dies geschieht, weil man zumindest offiziell den Boden der Rechtsstaatlichkeit nicht verlassen will.“ Auch Charney sieht den Fall so und mahnt: „Diese Fälle ermutigen doch die Täter nur, sofort das nächste Kunstwerk zu stehlen.“ Falls dieses Lösegeld nicht bezahlt wird, bleibt nur die Möglichkeit, es anderweitig abzusetzen. Selten ist es der Fall, dass ein Kunstwerk per Auftrag gestohlen wird.

painting in order to “return it” to Italy. Italy punished him for the crime with lenient probation and Perugia became a folk hero. After being exhibited throughout Italy the painting was given back to the Louvre. The theft of the Mona Lisa is still considered to be the most spectacular art theft of the modern period. One hundred years later, art theft is one of the most lucrative businesses of organized crime. Trafficking with stolen art is third on the list of the most widely spread forms of crime after drug and weapons trafficking. The damages caused by it lie somewhere between five and seven billion Euros a year, say experts like Noah Charney of the Association for Research into Crimes against Art (ARCA). Charney is in charge of the association, which takes care of this hitherto neglected issue. “Since the 1960s organized criminal groups have been involved in most of the thefts of art”, he says. “And the art thieves profit from conspiratorial networks, from smuggling systems and from the international connections of organized crime.” Thus most art thefts are in Italy, the home of the mafia. About 20,000 art works are stolen there each year. But Charney is increasingly concerned about the eastern European countries like Russia or Bulgaria. Here the number of stolen art objects has been continually rising.

Of course the stolen works of art are not as easily sold as bananas in the GDR. One way of profiting from the theft is to offer the art works back to their owners or to their insurance companies. This so-called art-napping is the simplest plan since you don't have to find a buyer. The insurance companies don't officially offer a ransom. “Insurance companies agree that ransoms should not be paid for works of art”, says Stefan Horsthemke from the art insurance company AXA Art in Cologne. AXA Art insures 70% of all art collectors in Germany in addition to museums, transport companies, artists and art dealers. “But we do pay a finder's fee of about two to five percent of the insured value if the painting has been found”, notes Horsthemke. An insider of the insurance industry claims, however, that “in some cases insurance companies have redefined the ransom as a finder's fee. That's happened because, officially, they don't want to abandon the grounds of legality.” Charney also sees it this way and he warns that “these cases merely encourage the criminals to immediately steal another work of art.” If the ransom is not paid, they still have the opportunity to sell it somewhere else. There has rarely been a case where the work of art was stolen on contract. If the ransom is not paid, the thieves often hand the well-known works of art back, since they are difficult to sell. “The criminals have learned that the underground agents are often covertly operating police officers”, Charney confirms. The thieves thus use the art, at a fraction of its auctioned value, as exchange commodities in their dealings with criminal organizations. Thus art can also contribute to the financing of terror. In 1986, when eighteen paintings were stolen from

Wenn das Lösegeld nicht bezahlt wird, lassen Diebe die eher bekannten Kunstwerke deshalb oft zurück, da sie schwer abzusetzen wären. „Die Kriminellen haben gelernt, dass die Undercover-Vermittler oft verdeckt arbeitende Polizisten sind“, bestätigt Charney. Die Diebe setzten die Kunst daher oft zu einem Bruchteil des möglichen Auktionspreises als Tauschware im Handel mit anderen organisierten Banden ein. Dabei kann die Kunst mitunter auch zur Finanzierung von Terrorismus dienen. Als 1986 achtzehn Gemälde aus dem Russborough House in Irland gestohlen wurden, tauchten später zwölf davon bei Razzien bei organisierten Banden wieder auf. 1990 wurde ein Gabriel-Metsu-Bild auf einem Frachtschiff in Istanbul von der türkischen Polizei zusammen mit einer nicht geringen Menge Heroin gefunden. Ein Goya-Bild wurde bei einer Razzia in Belgien sichergestellt. Die Diebe gehörten zum Umfeld der IRA. Diese führte unter Leitung der Kunsthistorikerin Rose Dugdale noch weitere Kunstraube aus, um ihre Aktivitäten zu finanzieren. Heute sind zudem noch viele Kunstwerke aus dem Irak im Umlauf und dienen der Finanzierung dortiger terroristischer Gruppen.



Foto: Finn Marten

Doch auch andere Absatzorte werden von den Kriminellen genutzt. So sieht Bärbel Groth-Schweizer vom Berliner Landeskriminalamt eine „Zunahme der Ange-

the Russborough House in Ireland, twelve of them were recovered at police raids on organized criminal bands. In 1990 a Gabriel Metsu painting along with a considerable quantity of heroin was found aboard a freight ship in Istanbul by the Turkish police. A Goya painting was recovered at a police raid in Belgium. The thieves belonged to the milieu of the IRA. That organisation was involved in other art thefts under the direction of the art historian Rose Dugdale in order to finance their activities. Today still many other works of art from Iraq are being circulated, and they help to finance the terrorist groups located there. But criminals also use other markets to sell their wares. Bärbel Groth-Schweizer of the Berlin State Police has noted the “increase in offers at the internet auction house Ebay”. A particularly large number of forgeries have been offered there. “We haven’t heard here of any Blitz robberies like the one in Stockholm, and thefts from public institutions are also rather rare.” The relatively good security facilities of the Berlin museums certainly help. Hans-Jürgen Harras from the department of security for state museums in Berlin thus believes that fire is the greatest enemy of the museums. “But Berlin is in grave danger since it is close to the country’s borders. We are calculating with all the risks.”

The case of Stéphane Breitwieser shows that German museums can also be affected by such thefts. The Frenchman managed to steal 239 works of art, collectively valued at over a billion Euros, before his arrest in 2001. He took advantage of the poor security systems particularly at smaller museums. Even before the police circled in around him, his mother had found out about his impending arrest. In order to protect her son she destroyed many of the works beyond repair. In 2006 Breitwieser published his “Confessions of an Art Thief”. Here he describes in detail his robberies and how easy it was to trick the security systems of the museums and galleries, if they existed at all.

Security advisors like Dr. Hans-Jürgen Kronauer, the Technical Manager at AXA Art, help to protect against such robberies. “The security of museums and galleries depends upon the cooperation of many fields. In addition to the alarm systems warning against intruders there are mechanical security devices and organisational security measures that function well collectively if worst comes to worst.” Together with other experts he checks the security conditions in museums and private collections and gives recommendations. Security advisors like Kronauer review and optimise the security measures in museums. The Organisation of Property Insurers (VDS) has just published their Guideline 3511; the publication offers tips on how museums and private art collectors can best defend themselves against damages. “With relatively little money you can achieve quite a lot”, says Kronauer. It is also important to report stolen art objects to the po-

bote beim Internet-Auktionshaus Ebay“. Hierbei werden besonders viele Fälschungen angeboten. „Blitzraube, wie in Stockholm, sind uns aber nicht bekannt, und Diebstähle aus öffentlichen Einrichtungen sind ebenfalls eher selten.“ Hierzu trägt sicher die relativ gute Sicherheitsausstattung der Berliner Museen bei. Hans-Jürgen Harras vom Referat Sicherheit der Staatlichen Museen zu Berlin sieht daher auch das Feuer als den größten Feind der Museen. „Berlin hat jedoch eine hohe Gefährdung, da es nah an den Ländergrenzen liegt. Wir rechnen daher mit allen Risiken.“

Dass auch deutsche Museen von solchen Diebstählen betroffen sein können, zeigte der Fall Stéphane Breitwieser. Der Franzose hatte bis zu seiner Festnahme im Jahr 2001 239 Kunstwerke mit einem Gesamtwert von über einer Milliarde Euro gestohlen. Er profitierte dabei von den schlechten Sicherheitsausstattungen besonders in kleineren Museen. Noch bevor die Polizei bei ihm eintraf, erfuhr seine Mutter von der Festnahme. Um ihren Sohn zu schützen, zerstörte sie viele der Werke unwiederbringlich. 2006 veröffentlichte Breitwieser das Buch „Bekanntnisse eines Kunstdiebes“. Hierin beschreibt er detailliert seine Raubzüge und wie einfach sich die Sicherheitssysteme der Museen oder Galerien austricksen ließen, sofern sie überhaupt vorhanden waren.

Vor solchen Übergriffen schützen Sicherheitsberater wie Dr. Hans-Jürgen Kronauer, Technical Manager bei der AXA Art. „Die Sicherheit der Museen und Galerien ist ein Zusammenspiel verschiedener Bereiche. Zu den Einbruchmeldeanlagen kommen mechanische Sicherungen und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen, die im Fall aller Fälle gut zusammenwirken.“ Gemeinsam mit Sachverständigen überprüft er die Sicherheitsbedingungen in Museen und Privatsammlungen und gibt Empfehlungen. Sicherheitsberater wie er überprüfen und optimieren die Sicherheitsbedingungen in Museen. Der Verband der Sachversicherer (VDS) hat gerade erst die Richtlinie 3511 veröffentlicht. Diese gibt Tipps, wie sich Museen und Privatsammler am besten vor Schadensfällen schützen können. „Mit relativ wenig Geld kann man schon einiges erreichen“, sagt Kronauer. Wichtig ist zudem, gestohlene Kunstgegenstände direkt bei der Polizei zu melden. Darüber hinaus bietet das in Köln ansässige Art-Loss-Register eine Möglichkeit, verlorene Kunst oder einfach den Besitz zu melden. „Einige Besitzer scheuen sich vor einer Anzeige oder Registrierung, da sie die Kunst nicht der Steuer melden wollen, um eine Steuererhebung zu vermeiden“, erklärt jedoch Noah Charney von ARCA hierzu.

Wenn Sie aber jeglichen Einbruch verhindern wollen, dann machen Sie es einfach wie Christian Boros in Berlin. Der hat seine Sammlung ganz sicher ausgestellt: in einem Bunker.

In addition, the Art-Loss-Register in Cologne offers you the opportunity to report lost art or art ownership. “Some owners hesitate to report theft or to register the works they own because they want to avoid an increase in their taxes”, Noah Charney from ARCA explains.

But if you want to prevent robbery from ever occurring, just do what Christian Boros did in Berlin. He exhibited his collection in the safest of places: in a bunker.



Aussenansicht des Bunkers der Sammlung Boros in Berlin, Foto: © Noshe



Mehr Informationen zu diesem Buch finden Sie auf Seite 22.

You will find more information on this book on page 22.



Stéphane Breitwieser, Yves de Chazournes: Bekanntnisse eines Kunstdiebes. Titel der französischen Originalausgabe: Confessions d'un voleur d'art. C. Bertelsmann Verlag, München 2007. 288 S., gebunden, 19,95 €. ISBN: 978-3-570-00992-5



Ausstellungsansicht „Raub und Restitution – Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute“, © Jüdisches Museum Berlin, Foto: Jens Ziehe

Zur Ausstellung „Raub und Restitution – Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute“

On the Exhibition “Looting and Restitution – Jewish-Owned Cultural Artifacts from 1933 to the Present”

Text: Katharina Helwig

Es ist eine sachliche Ausstellung. Es geht um Sachen, um spezielle Sachen: Kulturgüter. Gemälde, die einmal geliebt wurden, Bücher, sorgfältig zu Bibliotheken zusammengestellt, ganze Archive und kleine persönliche Gegenstände von unschätzbarem Wert.

Sie wurden während der NS-Zeit systematisch und in ungeheuerlichem Ausmaß geraubt, verschleppt, entweiht. Sie wurden zur „Gegnerforschung“ gesammelt, gehandelt, verschwanden auf dem Schwarzmarkt, tauchten später in Museen und privaten Sammlungen wieder auf. Wie wurde und wird die Rückgabe an die Eigentümer und deren Nachfolger geregelt?

It’s an objective exhibition. It deals with objects, but with special objects: cultural possessions. Paintings that were loved dearly, books carefully collected to form libraries, entire archives and smaller personal objects of inestimable value. They were confiscated systematically and in monstrous proportions under National Socialism, stolen, desecrated. They were collected as enemy research, traded or sold, and they disappeared on the black market only to reappear in museums and in private collections. How was, how is the restitution of such works to their original owners governed?

Die Ausstellung zeichnet die Chronologie des Raubes und der Restitution nach, erläutert umfassend jede Etappe, bis heute. Seit vor fast zwanzig Jahren mit der Öffnung Osteuropas überdeutlich vor Augen geführt wurde, dass die Frage der Restitution geraubter Kulturgüter auch in Westeuropa weit davon entfernt war, geklärt zu sein, ist die Diskussion um die Rückgabe der Kulturgüter neu entfacht worden. Das „Bundesgesetz zur Entschädigung für Opfer der nationalso-

zialistischen Verfolgung“, 1956 rückwirkend zum Jahre 1953 verabschiedet, hatte die Anmeldung von Ansprüchen nur bis 1969 erlaubt. Danach gab es keine Möglichkeit auf Schadenersatz, trotz immer neuer Fälle, deren Provenienz ungeklärt war. Nach der „Washingtoner Erklärung“ von 1998, einer für die Unterzeichnerstaaten nicht bindenden Empfehlung (!), sollten die öffentlichen deutschen Museen, Archive und Bibliotheken zur Aufindung „NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter“ beitragen. Es sollte eine „faire und gerechte“ Lösung für alle Beteiligten gefunden werden.

Die Praxis zeigt, dass die Umsetzung für alle Beteiligten vor allem ein zäher Kampf ist. Um die Besitzverhältnisse zu klären, liegen Nachforschungen über die Herkunft und den Weg des einzelnen Werkes im Interesse beider Parteien. Provenienzforschung wird auch an den Staatlichen Museen in Berlin betrieben, entweder auf Anfrage der Museen oder der Rechtsanwälte im Auftrag ihrer Mandanten. Die Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg dokumentiert dabei Fund- und Suchmeldungen und macht diese unter www.lostart.de öffentlich zugänglich.

Doch viele Fragen bleiben offen: Wie verhalten sich z. B. Privatsammler, die keinerlei Handlungsanweisung unterliegen? In Wien machte die Israelitische Kultusgemeinde in der Aktion „Raubkunst Tatort“ im November mit einer Absperrung des Leopold Museums darauf aufmerksam, dass sich in dessen Bestand einige Gemälde befinden, die restituiert werden müssten. Das Museum, eine mit öffentlichen Geldern geförderte Privatstiftung, unterliegt jedoch keiner gesetzlichen Pflicht, die betreffenden Werke herauszugeben.

Kann und muss das so sein? Das zynische Taktieren mancher Institutionen ist dabei unerträglich. Ethisches Empfinden und dessen Umsetzung sind offensichtlich keine



Silbernes Bettelarmband, Stadtmuseum Berlin, Foto: Jens Ziehe

This exhibition traces the chronology of the theft and restitution, discussing each stage comprehensively right up to the present. In the almost twenty years following the opening of Eastern Europe the dimensions of the plundering have become clear and the discussion surrounding the restitution of the cultural treasures has ignited again. The “Federal Law concerning Compensation for the Victims of National Socialist Persecution”, passed in 1956 and valid retroactively from 1953, accepted applications for claims only up to 1969. Thereafter, the law made no provision for compensation claims, despite ever new cases of art works of dubious provenance. Following the Washington Principles of 1998 – a non-binding recommendation (!) for the undersigning nations – public German museums, archives and libraries have been expected to contribute to uncovering the whereabouts of art works confiscated during Nazi persecution in accordance with the guidelines outlined in the “Handreichung” document. The intent was to find a “fair and just” solution for all those concerned.

Practice shows, however, that the implementation brings with it a tough battle for all involved. In order to clarify the legal ownership of the works of art considerable research is necessary, and this study of the provenance and path of an individual work lies in the interest of both parties. Provenance research is currently being carried out at state museums in Berlin, either in response to a request of the museum or of the lawyers representing their clients. The coordination office for lost cultural assets in Magdeburg documents the reports of found or lost art works and publicizes the information at www.lostart.de.

But many questions remain open. How do private collectors, for example, react if they are not subject to any binding regulations? With the blockade of the Leopold Museum in Vienna in November, the Israeli Cultural Society drew attention to the fact that there are a number of



K Hier spielt die Klassik.

92.4

kulturradio^{rbb}



Aktion „Raubkunst Tatort“: Plakate und Absperrbänder werden rund um das Leopold Museum platziert, Foto: anwora.com

Selbstverständlichkeit. Stattdessen vielerorts Polemik: Restituierte Gemälde würden aus finanziellen Gründen schnell zu Höchstpreisen weiterverkauft. Abgesehen davon, dass der Eigentümer der Öffentlichkeit keine Rechenschaft schuldig ist: Wer möchte ein Gemälde, das zu Görings Sammlung gehörte, die zur Hälfte aus Raubkunst bestand, wieder in seinem Haus haben? Die Frage nach der Autonomie des Kunstwerkes, seiner Unberührbarkeit, stellt sich aus einem ganz neuen Blickwinkel.

Doch es ist eine sachliche Ausstellung. Kein nachgebautes Interieur eines Wohnzimmers aus unversehrter Zeit, keine Illusion: Die Exponate stehen in Transportkisten nachempfundenen Kästen, ihre Odyssee ist an der Außenseite skizziert, die Zwangsreise ihrer Besitzer hat wohl ähnlich ausgesehen. Die Emotionen kommen von allein.

Die Kulturgüter befinden sich immer noch auf der Reise. Diejenigen, die in der Ausstellung zu sehen sind, werden noch nach Frankfurt verschickt, wo die Ausstellung bis Mai 2009 zu sehen sein wird. Danach werden sie an ihre Besitzer zurückgehen.

Jüdisches Museum Berlin
 Lindenstr. 9–14, 10969 Berlin-Mitte
 bis 25.1.09, tgl. 10–20h, Mo 10–22h (außer 24.12.08)
 Eintritt: 4 €, erm. 2,50 €
 www.jmberlin.de, Map: M 19

paintings in the possession of the museum that ought to have been restored to their rightful owners. But the museum, a private foundation supported by public funds, is not legally required to hand over the works in question.

Must that be so? The cynical machinations of some institutions are, in this case, unacceptable. Obviously, one's feelings, and acting upon them, are in no sense a matter of course. Instead there is much polemic. Paintings that have been restored to their owners have swiftly been resold at high prices, purportedly for financial reasons. Yet beyond the fact that owners owe the public no explanations, who would want to have a painting in their house that once belonged to Göring's collection and is considered to be a stolen work of art? The question of the autonomy of the work of art, its unspoiled state, reappears here in an entirely new perspective.

But it is an objective exhibition. There is no reconstructed living room from a more innocent age, no illusion. The exhibits here are placed in cases resembling transport crates, their odyssey is sketched on the outside of the crates, and the coerced journey of their owners appears to be similar to their own. The emotions inevitably arise.

Cultural artefacts are still in transit. Those that can be seen at the exhibition will be sent on to Frankfurt, where the exhibition will run until May 2009. Thereafter, the works will be given back to their owners.



Fritz Eisel: Der Mensch bezwingt den Kosmos, 1973, Mosaikband am ehemaligen Datenverarbeitungszentrum in der Dortustraße/Ecke Breite Straße in Potsdam, Foto: Finn Marten

Die Beurteilung der Appropriation Art nach deutschem Recht Assessment of Appropriation Art under German Law

Text: Yasmin Mahmoudi

Mit Bildern der Künstler Richard Pettibone und Elaine Sturtevant werden heute auf dem Kunstmarkt hohe Preise erzielt. Es handelt sich bei den beiden ebenso wie etwa bei Sherry Levine und Mike Bidlo um Vertreter der sogenannten Appropriation Art. Diese Kunstrichtung, die in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts aufkam und in den achtziger Jahren einen ersten Höhepunkt erfuhr, befasst sich mit der bewussten und möglichst perfekten Kopie des Werkes eines anderen Künstlers. Die Künstler eignen sich die fremden Vorlagen für ihre eigene künstlerische Aussage an. Ein Beispiel ist etwa das Abfotografieren der Cowboys auf ihren Pferden aus der Marlboro-Zigarettenwerbung in einer Serie, die Richard Prince 1981 begann.

Appropriation bedeutet Aneignung, Verwendung, Inbesitznahme. Meist weisen die Appropriation-Künstler bereits im Titel auf den Urheber der Vorlage hin. So betitelt

Paintings of the artists Richard Pettibone and Elaine Sturtevant achieve high prices on the art market. Both artists are exponents of Appropriation Art and so are Sherry Levine and Mike Bidlo. This movement in art history came up in the nineteen-sixties and reached its first peak in the eighties. Appropriation Art is the deliberate state of the art reproduction of another artists work. Artists copy alien artworks for their own artistic expression. Appropriation means taking into possession, use of, annexation. Most of the time Appropriation artists refer to the artist they are copying already in the title of their works. For instance Sturtevant titled her copies of German artist Anselm Kiefer as „after Kiefer“ and when Pettibone copies Andy Warhol he adds his initials to the Andy Warhol signature. What could be taken for some kind of criticism regarding the art markets obsession with genuine originals also contains legal implications. Is

Elaine Sturtevant ihre Kopien von Werken des deutschen Künstlers Anselm Kiefer als „nach Kiefer“, und Richard Pettibone setzt seine Initialen neben die Andy-Warhol-Signatur auf seiner Kopie. Was zunächst als eine Form der Kritik an der Besessenheit des Kunstmarkts von Originalen anmutet, hat jedoch durchaus auch eine rechtliche Komponente. Darf ein Künstler sich die Werke eines Kollegen ohne dessen Erlaubnis aneignen?

Die Kopie alter Meister gehört seit Jahrhunderten zur Ausbildung junger Künstler. Man könnte also annehmen, dass es sich bei der Appropriation Art lediglich um eine Erweiterung dieser Praxis auf zeitgenössische oder doch zumindest moderne Vorbilder handelt. Der Umstand, dass beispielsweise Pettibone mit seinen Werken Preise in sechsstelliger Höhe erzielt und dass diese Werke bei seriösen Auktionshäusern versteigert werden, legt die – falsche – Schlussfolgerung nahe, das müsse dann wohl rechtens sein. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass nicht jede rechtswidrige Handlung auch gerichtlich verfolgt wird. Zudem finden solche Auktionen oftmals im Ausland statt, wo andere rechtliche Vorgaben bestehen. Die folgende Untersuchung setzt daher bei der Frage an, ob ein Künstler in Deutschland die Werke eines anderen kopieren darf.

Zunächst bedarf es an dieser Stelle einer Abgrenzung der Appropriation Art von den Fällen schlichter Kunstfälschung. Auch Kunstfälscher verfügen über Talent und zumindest technische Meisterschaft. Wiederholt haben begabte Kunstfälscher wie etwa Konrad Kujau, Elmyr de Hory, Jacques Montfort oder David Stein nach ihrer Verurteilung Kopien mit ihrer eigenen Unterschrift versehen und anschließend gewinnbringend verkauft. Einem Kunstfälscher kommt es entscheidend darauf an, die Kopie als Original auszugeben und aus dem Irrtum potenzieller Käufer Kapital zu schlagen. Er macht sich der Urkundenfälschung, des unzulässigen Anbringens der Urheberbezeichnung und des versuchten oder vollendeten Betruges strafbar.

Der Appropriation-Künstler legt seine Urheberschaft und den Umstand, dass es sich um eine Kopie handelt, bewusst offen. Die Abgrenzung zur Kunstfälschung erfolgt daher anhand der unterschiedlichen Motivation und aufgrund der fehlenden Absicht zur Täuschung im Rechtsverkehr.

Führt die Abgrenzung zu dem Ergebnis, dass es sich nicht um eine Kunstfälschung handelt, ist weiter zu untersuchen, ob die Appropriation Art gegen das Urheberrecht verstößt.

Das Urheberrechtsgesetz weist dem Künstler das Privileg zu, alleiniger Inhaber der Verwertungsrechte an seinen Werken zu sein, und zwar auch dann, wenn er das Werkstück bereits verkauft hat. Der Käufer erwirbt lediglich das Eigentum an dem Werkstück; die Verwertungsrechte bleiben bei dem Künstler. Das Urheberrecht umfasst das Recht des Künstlers, seine Werke zu

an artist entitled to copy works of his colleagues without prior permission?

Copying old masters has traditionally been part of the training to become a fine artist. One could assume that Appropriation Art merely widens this good practice to contemporary or at least modern works. The fact that e.g. Pettibone obtains six figure prices for his works and that those works are auctioned in reputable auction houses directs one to the – wrong – assumption such copying must be licit. It has to be taken into account, however, that not any illicit act is questioned at court. Further, many such auctions take place abroad, where the legal framework differs from the German one. Therefore the text evaluates the legal implications in Germany as to the question whether an artist may copy someone else's work.

First of all a distinction has to be drawn between Appropriation Art and plain art forgery. Art forgers are at times talented and at least in terms of techniques real masters of their profession. At times talented art forgers like Konrad Kujau, Elmyr de Hory, Jacques Montfort and David Stein have signed the forgeries with their own name after conviction and managed to sale them profitable. An art forger intends to deceive potential buyers in order to make monetary use of the misattribution. This incurs penalty for falsification of documents, copyright infringement by forging an artist's signature and fraud.

On the other hand an Appropriation artist openly shows his authorship and the fact that the work is a copy of another artists work. Distinction from art forgery is made by different motivation and the lack of intent to deceive.

If the above criteria have proven that it is not art forgery further examination needs to show whether Appropriation Art infringes the German Copyright Act.

Moral rights set out in the Copyright Act entitle the artist to the exclusive exploitation of his work, even where such work has been sold already. The purchaser is the owner of the work, whereas the right to exploit such work remains with the artist. The artist is entitled to reproduce his work in any media or method. The public domain allows publication and exploitation of such works that have been created as so called open use. Everyone is entitled to use someone else's work as inspiration provided such other work fades beside the new work. The reproduction of work as practiced by Appropriation Artists lacks sufficient distance. Mere intellectual distance does not suffice in order to make the specimen fade. Appropriation Art therefore interferes with the original artist's exclusive right to reproduce his work.

Allocation of the exclusive right to exploit has two equally important reasons. First the personal mental creation realised by the artist shall allocate the economic advantages to the artist. Artist is solely entitled to exploit his work. Therefore it is without legal implication whether or not Appropriation Art triggers any financial loss to the

vervielfältigen. Das Vervielfältigungsrecht ist das Recht, Vervielfältigungsstücke des Werkes herzustellen. Dabei ist es unbeachtlich, in welchem Verfahren die Vervielfältigungsstücke hergestellt werden. Jedermann gestattet ist dagegen die Veröffentlichung und Verwertung eines in freier Benutzung geschaffenen Werkes. Bei der freien Benutzung dient das Werk eines anderen als Vorlage und Inspirationsquelle, die jedoch hinter dem neu geschaffenen Werk zurücktritt und verblasst. Den Nachahmungen von Werken anderer Künstler, wie sie die Vertreter der Appropriation Art produzieren, fehlt es an dem für eine freie Benutzung erforderlichen Abstand zur Vorlage. Ein rein intellektueller Abstand genügt nicht, um die Vorlage hinreichend verblasst zu lassen. Die Werke der Appropriation Art greifen daher in das Vervielfältigungsrecht des Urhebers ein.

Die alleinige Zuweisung der Nutzungsrechte an den Urheber hat zwei gleichermaßen wichtige Gründe. Zum einen soll die persönliche geistige Schöpfung, die der Künstler mit seinem Werk vollbracht hat, ihm auch die finanziellen Vorteile sichern. Der Künstler ist allein berechtigt, seine Werke zu verwerten. Daher ist es rechtlich ohne Bedeutung, ob die Appropriation Art dem Urheber der Vorlage finanzielle Nachteile bringt oder ob sie nicht im Gegenteil seine Bekanntheit vergrößert und sich damit auch für ihn finanziell vorteilhaft auswirkt. Indem ein Dritter eigenmächtig eine Verwertung des Werkes vornimmt, verletzt er das Vervielfältigungsrecht des Urhebers. Neben den finanziellen Vorteilen der Nutzung wird zum anderen auch die geistige und persönliche Beziehung des Künstlers zu seinem Werk geschützt. Dieser zweite Aspekt ist entscheidend, wenn es um finanziell neutrale Vorgänge geht, die jedoch gleichwohl die Integrität des Werkes berühren. Der besondere Schutz, den der Urheber genießt, geht auf seine Erben über und erlischt erst 70 Jahre nach seinem Tod. Nach Ablauf dieser Schutzfrist wird ein Kunstwerk „gemeinfrei“ und darf von jedermann verwertet werden.

Das Gesetz sieht einige Ausnahmen vor, die es Dritten ermöglichen, rechtmäßige Vervielfältigungen von urheberrechtlich geschützten Kunstwerken herzustellen. Dazu gehört die Wiedergabe anlässlich der Berichterstattung über Tagesereignisse, wie etwa die Abbildung eines Werkes in einer Tageszeitung anlässlich einer aktuellen Ausstellung, oder die zulässige Abbildung in Ausstellungskatalogen. Zulässig ist die Herstellung von Kopien zum privaten Gebrauch. Diese Ausnahmvorschrift erlaubt es einem Künstler, zu Studienzwecken Kopien des Werkes eines anderen Künstlers zu fertigen; nicht aber deren öffentliche Ausstellung oder deren Verkauf. Es ist Dritten derzeit auch noch erlaubt, Vervielfältigungen von Kunstwerken zu schaffen, die sich für jeden sichtbar an öffentlichen Straßen und Plätzen befinden.

artist who created the original specimen to the Appropriation Art. Even if the Appropriation Art does in fact increase such artists publicity and therefore is advantages it remains a copyright infringement. By exploiting the work without authority the appropriation artist infringes the artists' exclusive right to reproduce his work.

Apart from the financial advantage of the exploitation of the work the exclusive right allocated to the artist also aims at protecting the personal intellectual relation to the work. This second reason is crucial where financial advantages are at stake that alludes to the works integrity as well. Copyright protection is applicable for 70 years after the artist passed away. Upon the artists death the heirs are entitled to his copyright. When copyright expires the work falls within the public domain and may be exploited by all and sundry. The German Copyright Act contains some exceptions that entitle third parties to legally reproduce works of art that are still protected by copyright. It is admissible to reproduce in conjunction with news coverage regarding current events, e.g. an image printed in the newspaper on the occasion of a current exhibition or printing an image in an exhibition catalogue. It is permissible to reproduce art for personal use. This exception allows reproductions by artists that aim at education; however such copies may neither be exhibited nor sold.

As yet third parties are allowed to copy works visible from a public street or place. This rule/exception ratio can be clarified by examining a current case. US photographer Mitch Epstein produced a spate of c-prints, one of which sticks out in the context discussed in this article. GDR Mural, Potsdam 2008 shows a mural mosaic by Professor Fritz Eisel. Epsteins c-print omits any reference to Eisel. It also lacks substantial distance to the original work in order to qualify as one of the fair use exceptions in German Copyright called free use.

As a basic principle only the author of a work is entitled to produce copies thereof. Provided that no exception applies, Epstein would have infringed copyright. However, it inures in Epsteins benefit that the mosaic is attached to a mural that is visible from the public space. Epstein could therefore refer to the currently still existing fair use exception that allows taking pictures of works of art that are visible from public streets and places. Nonetheless the photographer is obliged to refer to the name of the author of the original work, provided that such name is attached to the work or the photographer otherwise has knowledge of the authors name. The building neither shows a badge with Professor Eisels name, nor does the mural itself show a signature. It can not be proven offhand that Epstein knew whose mosaic he took his picture from. Epsteins shortfall to quote the author of the original work is legal.

Dieses Regel-Ausnahme-Verhältnis lässt sich anhand eines aktuellen Falls verdeutlichen. Der US-Fotograf Mitch Epstein hat eine Serie von Bildern geschaffen, von denen eines in dem hier diskutierten Kontext hervorsteicht. Das Werk GDR Mural, Potsdam 2008 zeigt ein Wandmosaik, das der Künstler Fritz Eisel geschaffen hat. Bei Epsteins Lichtbildwerk fehlt jeder Hinweis auf Eisel. Es fehlt zudem der für eine freie Bearbeitung erforderliche Abstand zur Vorlage. Nach dem Grundsatz, wonach das Recht, Vervielfältigungen eines Werkes herzustellen, allein beim Urheber liegt, hätte Epstein folglich eine Urheberrechtsverletzung begangen.

Ihm kommt hier jedoch zugute, dass sich das Mosaik an der Außenwand eines Gebäudes befindet, welche vom öffentlichen Straßenraum aus frei sichtbar ist. Epstein konnte sich daher auf die derzeit noch geltende Ausnahmevorschrift berufen, die es jedermann gestattet, Werke der bildenden Kunst, die vom öffentlichen Raum frei einsehbar sind, zu fotografieren. Das Gesetz spricht zwar nur von einer Wiedergabe durch Lichtbilder. Lichtbilder sind in der Rechtssprache typische Schnappschüsse, denen es an der für den Urheberrechtsschutz erforderlichen Schöpfungshöhe fehlt. Es ist jedoch anerkannt, dass es sich hierbei um ein sogenanntes Redaktionsversehen des Gesetzgebers handelt und neben Lichtbildern auch Lichtbildwerke, also künstlerische Fotografien, zulässig sind. Grundsätzlich besteht jedoch stets die Pflicht zur Nennung des Urhebers der Vorlage. Voraussetzung ist allerdings, dass der Name des Urhebers an dem Werk angegeben oder dem Fotografen anderweitig bekannt ist. Das Gebäude in Potsdam, an dessen Fassade das Mosaik angebracht ist, verfügt weder über eine Plakette noch über einen sonstigen Hinweis auf den Namen des Urhebers. Es wird Epstein auch nicht ohne Weiteres nachweisbar sein, dass ihm der Name Fritz Eisel anderweitig bekannt war. Epsteins Versäumnis, Professor Eisel als Urheber der Vorlage zu nennen, ist daher aus rechtlicher Sicht hinzunehmen.

Ob ein vergleichbarer Fall künftig zu einer anderen rechtlichen Beurteilung führen wird, hängt davon ab, wie sich die Empfehlung des Deutschen Kulturrats an die Bundesregierung auswirkt. Diese Empfehlung sieht vor, die sogenannte Panoramafrei-



HERZ+STÖHR
Modedesign Berlin
Winterfeldtstrasse 52
(Am Winterfeldtplatz)
Berlin - Schöneberg
Telefon: 216 44 25
www.herz-stoehr.de

HERZ+STÖHR
BERLIN

Model: ANGEL | Foto: LIBERA | www.worldofBRAINS-werke.de | Danke an: ... | Danke an: JENNIFER

heit in Zukunft aus dem Gesetz zu streichen und künftig die lizenzfreie Vervielfältigung auf die zweidimensionale Wiedergabe von Bauwerken zu beschränken. Wie mit Werken der bildenden Kunst, die mit einem Werk der Baukunst verbunden sind, künftig verfahren wird, hängt von der genauen Ausgestaltung der geplanten Gesetzesnovelle ab.

Wenn keine Ausnahmegesetzgebung greift, ist die Appropriation Art nach deutschem Recht eine Urheberrechtsverletzung.

Abschließend ist zu prüfen, ob die Appropriation Art über die im Grundgesetz verankerte Kunstfreiheit geschützt wird. Die Kunstfreiheit ist ein Grundrecht und als solches ein Abwehrrecht gegen den Staat. Die Kunstfreiheit darf nicht durch Gesetze eingeschränkt werden. Einfache Gesetze, die gegen das Grundgesetz verstoßen, sind nichtig. Es ist daher zu prüfen, ob das Urheberrecht gegen das Grundgesetz verstößt. Träger des Grundrechts ist unter anderem der Künstler, dessen Werk- und Wirkungsbereich geschützt wird. Die Kunstfreiheit darf nicht als Freibrief missverstanden werden, alles tun zu dürfen, soweit es nur Kunst ist oder der Verbreitung von Kunst dient. Es bedarf vielmehr in jedem Einzelfall einer Abwägung mit anderen Werten von Verfassungsrang. Vorliegend kollidiert der Wille des Appropriation-Künstlers nach grenzenloser Entfaltung seiner künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten mit dem Willen des Künstlers der Vorlage, sein Kunstwerk vor einer Ausbeutung durch Dritte zu schützen. Das Urhebergesetz bietet eine interessengerechte Abwägung, indem es den Urheberschutz zeitlich begrenzt und zudem Dritten die freie Benutzung gestattet. Der Eingriff des Urheberrechts in die Kunstfreiheit ist zudem keine zielgerichtete Zensur des Staates, sondern dient dem Ausgleich zwischen mehreren Künstlern mit einander diametral entgegengesetzten Interessen. Die Zuweisung des Vervielfältigungsrechts an den Urheber verstößt nicht gegen die Kunstfreiheit.

Möchte sich ein Appropriation-Künstler gesetzeskonform verhalten, bleibt ihm daher nur der Weg, die Zustimmung des Urhebers der Vorlage einzuholen und gegebenenfalls einen Lizenzvertrag mit ihm zu schließen. Durch einen solchen Lizenzvertrag räumt ein Urheber einem Dritten das Recht ein, sein Nutzungsrecht auszuüben. Die Nutzungseinräumung lässt sich zeitlich, räumlich und inhaltlich klar eingrenzen und ermöglicht so eine Regelung, die dem konkreten Einzelfall gerecht wird.

Es bleibt die Erkenntnis, dass nur kopiert wird, was bewundert wird.

Whether a similar case would lead to another legal conclusion in the near future, depends on the outcome of a current legislative discussion to alter the fair use exception in question.

Appropriation Art infringes German Copyright if no fair use exception applies.

Finally it has to be examined whether Appropriation Art is protected by the German constitution that protects freedom of art. Freedom of art is a fundamental right and as such aimed at protecting against any interference by the state. It is illegal to confine freedom of art by statute. Statutes that infringe constitution are void. It has to be examined whether the German Copyright Act infringes constitution. Personally protected are amongst others artists and their right to create and distribute art. Freedom of art should not be mistaken for an excuse to do anything as far as it is art or aims at distributing art. Any single case has to be juxtaposed with other values of constitutional importance. As regards Appropriation Art it is a clash of the Appropriation artists desire for unlimited display of its artistic expression on the one hand and the desire of the artist who created the original work to protect such work from exploitation by third parties. The German Copyright Act contains a fair balance by implementing a time limit for copyright protection and allowing free use in the above defined manner. The interference of copyright with freedom of art does not aim at censorship but rather aims at balancing the diametrically opposed positions of diverse artists. Allocating the exclusive right of exploitation of his work to the artist who created such work does not infringe freedom of art.

If an Appropriation artist wants to act legally he is forced to ask prior permission to use another artist's work and if necessary has to acquire a licence. A licence is an agreement where the original creator of a work entitles a third person to exploit such work. The licence can be limited in terms of time, scope and space and thereby allows for a settlement appropriate for any individual case.

What remains is the knowledge that copies are made of admired works only.



Rechtsanwältin Yasmin Mahmoudi, Diplomkünstlerin UK, ist seit 2005 Partnerin der auf Kunstrecht spezialisierten Kanzlei Dr. Mahmoudi & Partner in Köln.

Dr. Mahmoudi & Partner Rechtsanwälte
Von-Werth-Str. 44, 50670 Köln
www.kunstrechtskanzlei.de



Christoph Ruckhäberle: o. T., 2008, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm. Courtesy: Galerie Christian Ehrentraut.



Christoph Ruckhäberle: o. T., 2008, Öl auf Leinwand, 80 x 60 cm. Courtesy: Galerie Christian Ehrentraut.



Christoph Ruckhäberle: o. T., 2008, Öl auf Leinwand, 80 x 60 cm. Courtesy: Galerie Christian Ehrentraut.

1, 2, 3 – die Welle ist vorbei / 1, 2, 3 – the Wave's Gone out to Sea

Christian Ehrentraut eröffnet neue Räume in der Friedrichstraße 123

Christian Ehrentraut is opening a new Gallery in Friedrichstraße 123

Text: Jennifer Becker

Noch bis ins Frühjahr dieses Jahres stieg die Zahl der Galerien in Berlin rasant. Seit September ist die Zahl rückläufig. Nicht nur die Berliner Dependance der New Yorker Galerie Goff & Rosenthal schließt ihre Räume in der Brunnenstraße, auch einige Berliner Galeristen warfen bereits das Handtuch oder geben einen Umzug bekannt, ohne Angabe, wann und wo es weitergeht. Genau dies ist der Moment, wo jemand wieder in Erscheinung tritt, der an der Entstehung des Hypes nicht unbeteiligt war und, als dieser dann in vollem Gange war, seine Galerieräume kündigte und aus Berlin flüchtete ...

Zu einer Zeit, als gegenständliche Malerei noch alles andere als „en vogue“ war, hatten es einige Künstler, die ihr Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst abgeschlossen hatten, satt, mit ihrem Mäppchen von Galerie zu Galerie zu tingeln, um für die Aufnahme als Künstler in das Galerieprogramm zu betteln. Sie formierten sich als Gruppe, hielten nach eigenen Galerieräumen Ausschau und suchten nach einer Person, die sich als Galerist eignete. Die Wahl fiel auf Christian Ehrentraut, der während des Studiums für einige Jahre für die Galerie Eigen + Art in Leipzig gearbeitet hatte. Die Liga wurde zur „Keimzelle“ der sogenannten „Neuen Leipziger Schule“. Das Modell Produzentengalerie, in den 60ern entstanden, und die gegenständliche Malerei fanden viele Anhänger.

Nach zwei Jahren Existenz wurde die Liga 2004 „wegen Erfolg geschlossen“, wie es das Kunstmagazin „ART“ damals kommentierte. Ehemalige Liga-Künstler wie

In the fall of this year the number of galleries in Berlin rose rapidly. But since September the number has been declining. Not only the Berlin branch of the New York gallery Goff & Rosenthal is closing its gallery in Brunnenstrasse, but a few other Berlin gallerists are also throwing in the towel or have announced that they are moving without mentioning when or where they are moving to. And at precisely this moment someone has appeared who was not exactly uninvolved in the creation of the hype and who gave up his gallery rooms and fled from Berlin when the hype was at its peak...

In an age where objective painting was anything but 'en vogue' some artists who had studied at the Leipzig College of Graphic and Book Art were tired of dashing from gallery to gallery with their portfolio under their arm, begging to be included as artists in the gallery programmes. Together they formed a group, went on the look out for gallery space and sought a person who could serve as their gallerist. They chose Christian Ehrentraut, who had worked for a few years at the Galerie Eigen and Art in Leipzig during his studies. The 'League' formed the nucleus of the so-called New Leipzig School. The model of the producers' gallery, created in the 60s, and their objective painting style soon found many adherents.

After just two years of existence the League was closed 'due to success', as the art magazine ART commented. Former League artists like Christoph Ruckhäberle have exhibited at the Iflgallery in New York, now known as the Zach Feuer Gallery; Martin Kobe now has a con-

Christoph Ruckhäberle stellen nun bei der Ifgallery, die mittlerweile Zach Feuer Gallery heißt, in New York aus, Martin Kobe wurde von White Cube London unter Vertrag genommen, Weischer, Schnell und Eitel machten bei Eigen + Art Bilderbuchkarrieren. Der nun ehemalige Liga-Galerist Ehrentraut eröffnete daraufhin eine eigene kleine Galerie in einem Hinterhof der damals noch nicht wirklich angesagten Brunnenstraße. Klein, aber fein: Es gab Ausstellungen, bei denen oft nur ein einziges Bild gezeigt wurde, wie zum Beispiel eine großformatige Arbeit von Martin Kobe. Nach zwei Jahren, in denen die Brunnenstraße vom Geheimtipp zu einem „trendy Galeriestandort“ avancierte, an dem sich nun auch Celebrities jeglicher Couleur tummelten, schloss Ehrentraut auch diese Galerie. Er besuchte weltweit Künstler, Galeristen und Kuratoren, wurde zu diversen kuratorischen Projekten eingeladen, u. a. für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und den SAFN in Reykjavik, mischte bei Vlado Velkovs großartigen Artnews Projects mit und hat einige Künstlerpublikationen und Kataloge herausgegeben.

Im Frühjahr 2007 erreichten einen kleinen Kreis von Freunden und Sammlern handgeschriebene Einladungen und Editionen in kleiner Auflage zu Ausstellungen in Ehrentrauts Privaträumen in der Linienstraße. Bei den regelmäßigen Salonausstellungen trafen sich nun Sammler, Kuratoren und Künstler zum Frühstück am groben Küchentisch und diskutierten über zarte Zeichnungen und deftige Collagen, die sich an Ehrentrauts Wänden über verschiedene Räume hinweg ausbreiteten. Ehrentraut liebte die Freiheit, nicht jeden Tag eine Galerie mit festen Öffnungszeiten betreuen zu müssen und, wann immer es ihm passte, verreisen zu können.

In diesem Sommer wurden Ehrentraut Räumlichkeiten in der Friedrichstraße angeboten: superschick, noch ein wenig baufällig, aber äußerst großzügige 200 qm mit fast 5 Metern Deckenhöhe. Die Räume, welche die Möglichkeit boten, neben der reinen Vermittlungstätigkeit wieder umfangreiche thematische und monografische Ausstellungen zu zeigen, haben ihn einfach hingerissen.

Am 10. Januar 2009 werden die renovierten Galerieräume in der Friedrichstraße 123 am Oranienburger Tor mit der Einzelausstellung „Portraits“ von Christoph Ruckhäberle eröffnet. Anschließend sind Einzelausstellungen von Ruprecht von Kaufmann, Franziska Holstein, Martin Kobe und Stephanie Dost geplant. In Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Leihgebern soll zudem ein Ausstellungsprojekt im Frühjahr 2009 realisiert werden.

Doch schauen wir zuerst auf die Eröffnungsausstellung mit dem 1972 in Pfaffenhofen geborenen und in Leipzig arbeitenden Christoph Ruckhäberle. Nachdem er Meisterschüler von Professor Arno Rink an der Hochschule für Grafik und Buchkunst und einer der erfolgreichsten

tract with White Cube London; and Weischer, Schnell and Eitel established themselves at the gallery Eigen + Art. Shortly thereafter the now former League gallerist Ehrentraut opened his own small gallery in an inner courtyard of Berlin's Brunnenstrasse – scarcely a trendy area at the time. Small but elegant: there were exhibitions at which, often, only one picture was exhibited – a large format work by Martin Kobe, for example. After the first two years during which Brunnenstrasse turned from being an insiders' tip into a trend setting location for galleries where celebrities of all walks of life were on the move, Ehrentraut also closed this gallery. He visited artists, gallerists and curators all over the globe, was invited to various curatorial projects (among them one for the State Art Collections of Dresden and the SAFN in Reykjavik), and he took part in Vlado Velkov's wonderful Artnews Projects, and edited several art publications and catalogues.

In the spring of 2007 a small circle of friends and collectors received handwritten invitations and small circulation editions to exhibitions in Ehrentraut's private apartment in Berlin's Linienstrasse. At these regular salon exhibitions, collectors, curators and artists met for breakfast, seated at his rustic kitchen table, and discussed the fine sketches and powerful collages spreading across the walls of the various rooms of his domicile. Ehrentraut loved the freedom of not having to take care of a gallery with fixed opening hours and of being able to travel whenever he wished to.

This summer Ehrentraut was offered space in Friedrichstrasse: very posh, still in need of a little renovation, but a generous 200 square metres with an almost 5 metre high ceiling. The rooms – offering Ehrentraut once again the opportunity to exhibit comprehensive thematic and monographic exhibitions as well as providing him with office space for communication – were just what he was looking for.

On the 10th of January 2009 the renovated gallery space at Friedrichstrasse 123 will open with an exhibition of Christoph Ruckhäberle's "Portraits". Thereafter individual exhibitions of the artists Ruprecht von Kaufmann, Franziska Holstein, Martin Kobe and Stephanie Dost are planned. In addition, an exhibition project in cooperation with both public and private works on loan is projected for the spring of 2009.

But let us first have a look at the opening exhibition with Christoph Ruckhäberle, born in 1972 in Pfaffenhofen and currently working in Leipzig. After studying as a master-class student with Professor Arno Rink at the College for Graphic and Book Art and becoming one of the successful League artists, he has exhibited in numerous international galleries and institutions. In his oeuvre, por-

Liga-Künstler war, hat er in zahlreichen internationalen Galerien und Institutionen ausgestellt. Im Schaffen Ruckhäberles spielt die Werkgruppe der Porträts eine große Rolle und hat sich im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich weiterentwickelt. Die Serie aktueller Porträts wurde in Auszügen bereits bei der Manifesta 7 in Trento gezeigt und wird im Sommer 2009 im Migros Museum in Zürich zu sehen sein. Zuvor sind die Bilder in Ehrentrauts neuer Location zu betrachten.

Dass einige Galerien, die auf einem hohen Niveau gearbeitet haben, mitten im Hype untergegangen sind, da im Kunstüberangebot selbst versierte Sammler und Kuratoren zuweilen überfordert waren, bedauert Ehrentraut und freut sich über das Ende des Hypes: Qualität wird sich durchsetzen. Möge sich sein Leitspruch erfüllen.

Galerie Christian Ehrentraut
Friedrichstr. 123, 10115 Berlin-Mitte
Christoph Ruckhäberle: „Portraits“
10.1.09, 17–21h, 12.1.–21.2.09, 11–18h
www.christianehrentraut.com, Map: I 18

traits play an immense role, and they have continued to develop over the course of the last few years. The current series of portraits was partially exhibited at the Manifesta7 in Trento and will also be shown in the summer of 2009 at the Migros Museum in Zurich. But, prior to that, they will be shown at Ehrentraut's new location.

Although Ehrentraut regrets that some galleries offering high quality art work have drowned in the hype, where the veritable glut of art works has proven to be too much for even experienced collectors and curators, he is looking forward to the end of all the hype, when quality prevails. May his motto come true.



www.BRAINE-werke.de
MEDIAPARTNER D.O.M.E.

KÖPENICKER STRASSE 18-20 | 10997 BERLIN | MO. - FR. 11-19 | SA. 11 - 17 UHR | exil-wohnmagazin.de

So, 7.12., 3sat, 11.05–11.50h

Ein amerikanisches Schicksal. Der Künstler Jeff Koons
Ein Porträt des New Yorker Künstlers, dessen Laufbahn mit Konsumskulpturen aus Staubsaugern und Frittier-töpfen begann.

So, 7.12., Bayerisches Fernsehen, 12.55–13.40h (1)
Faszination Kunst. Per Kirkeby – Der Natur auf der Spur
Ein Porträt des herausragenden Vertreters der skandinavischen Gegenwartskunst.

So, 7.12., 3sat, 18.30–19h
Frei schwebend dazwischen. Die Kunst des Reiner Ruthenbeck

Anlässlich seiner beiden Werkschauen in Düsseldorf und Duisburg verfolgt Johanna Schenkel in einem Ateliergespräch den Werdegang des Künstlers und macht mit ihm einen Rundgang durch die beiden Museen.

Mo, 8.12., EinsFestival, 10.30–11.15h
Der Fotograf Robert Häusser. Das Unsichtbare sichtbar machen
Ein Porträt.

Di, 9.12., 3sat, 5.10–5.35h
Aria. Dumeng Secchi und seine fliegenden Objekte
Ein Porträt des Objektkünstlers Dumeng Secchi, der den Traum vom Fliegen als Kombination von Kunst und Handwerk realisiert.

Di, 9.12., arte, 9.25–9.55h
Besondere Orte – Besondere Menschen. Verzaubert vom Licht des Nordens
Die Dokumentation begleitet die Malerin Eva Arnesen, die dem Zauber des Polarlichts erlegen ist und das magische Farbenspiel auf der Leinwand festhält.

So, 14.12., Bayerisches Fernsehen, 12.45–13.30h
Faszination Kunst. Wassily Kandinsky – Die Welt hinter den Dingen
Kandinsky – einer der Ersten die den Schritt in die Abstraktion wagten. Seine Gemälde – ein Feuerwerk aus Formen und Farbklingen.



1 Faszination Kunst. Per Kirkeby – Der Natur auf der Spur, So, 7.12., Bayerisches Fernsehen, 12.55h. Bildtitel: Das Atelier in Hellerup. Bildquelle: BR/Evelyn Schels (S2)

So, 14.12., BR-alpha, 15.15–16h

Die Potsdamer Schlösser
Hinter den Kulissen.

Mo, 15.12., arte, 13–13.30h (2)
Baukunst. Centre Georges Pompidou
Die beiden Architekten, der Engländer Richard Rogers und der Italiener Renzo Piano, waren damals kaum 30 Jahre alt und noch völlig unbekannt. Das Gebäude, das Ausstellungsräume, eine Bibliothek und ein Kino vereint, wurde als Ort des Flanierens geplant, dessen faszinierende Metallstruktur auf mehreren Ebenen den Blick über Paris freigibt.

Sa, 20.12., 3sat, 15–17.10h

Goya
Ein Porträt des Hofmalers, angelehnt an den Roman „Goya oder Der arge Weg der Erkenntnis“ von Lion Feuchtwanger: Zwischen Königstreue und Volksverbundenheit.

Sa, 20.12., 3sat, 22.20–23.20h

Bilderstreit
Kunst im Gespräch.

Mo, 22.12., arte, 11.25–12h

Melancholia. Ein Kunstwerk entsteht
Ein Film über die Installationen von Anish Kapoor und die Frage: Arbeiten Künstler heute noch mit ihren eigenen Händen an ihren Werken? Inwieweit beeinflussen neue Technologien und Materialien zeitgenössische Kunst?

Di, 30.12., arte, 21h

Am Hofe des Sonnenkönigs. Themenabend
Ludwig XIV. – Personifizierung von Absolutismus, Macht, Luxus, Prunk, Reichtum.

Fr, 2.1., 3sat, 16.30–17.30h

Herr der Himmelsscheibe. Der Jahrtausendfund von Nebra

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich
Redaktionsbüro Radio + Fernsehen



2 Baukunst. Das Centre Georges Pompidou, Mo, 15.12., arte, 13h
Bildtitel: Das Centre Georges Pompidou. Bildquelle: arte F / © G. Meguerditchian / CNAC GP

Digitale Ideen erleben.

Kleine Ursache!



Apple iPod Familie inkl. Beratung

ab 44,99 Euro

Kleine Ursache, große Wirkung. Bei GRAVIS bekommen Sie mehr – mehr Service, mehr Kompetenz, mehr Aufmerksamkeit und exklusive GRAVIS Vorteile. Kommen Sie vorbei, und probieren Sie es aus.



Authorised
Reseller

GRAVIS Store Berlin | Ernst-Reuter-Platz 9 | 10587 Berlin

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

gravis

GRAVIS



Aktenzeichen Kunst – Die spektakulärsten Kunstdiebstähle der Welt

Kunstraub – eines der lukrativsten kriminellen Delikte. Unvergesslich sind beispielsweise die „Befreiung“ der Mona Lisa aus dem Louvre, um sie in Leonardo da Vincis Heimat zurückzubringen, oder der wegen einer Autopanne gescheiterte Kunstraub von 30 Van Goghs aus einem Museum in Amsterdam. Dieses Buch schildert mitreißend 15 Kunstraubzüge und gibt Einblicke in eine noch weitgehend unbekanntes Kriminalwelt mit Hintergrundinformationen aus Gesprächen mit Fahndern und Tätern. Ein Kunstbuch, spannend wie ein Krimi.

Nora Koldenhoff, Stefan Koldenhoff (Hg.): Aktenzeichen Kunst. Die spektakulärsten Kunstdiebstähle der Welt. DuMont Verlag, Köln 2005. 257 S., 93 einfarbige Abb., gebunden, 14,90 €. ISBN: 9783832174354



Ausgeraubt! Nationalsozialistischer Kulturgutraub in Europa

Das Buch betrachtet den Kulturgutraub durch die Nationalsozialisten in Luxemburg sowie die systematischen Prozesse der Ausplünderung der besetzten Länder Westeuropas. Neben der Dokumentation der Ausstellung „Ausgeraubt! Neue Fragen zur Geschichte Luxemburgs während des Zweiten Weltkrieges“, die 2005 im Musée d'Histoire de la Luxembourg zu sehen war, werden Beiträge und Ergebnisse des internationalen Symposiums, welches im Rahmen der Ausstellung stattfand, und damit aktuelle Probleme von Provenienzforschung und Restitution vorgestellt.

Marie-Paule Jungblut, Musée d'Histoire de la Luxembourg (Hg): Ausgeraubt! Aktuelle Fragen zum nationalsozialistischen Kulturgutraub in Europa. Deutscher Kunstverlag, Berlin 2007. 167 S., 108 Farbabb., 24,90 €. ISBN: 978-3-422-06769-1



Kunstfälschers Handbuch

Der wohl genialste Kunstfälscher des 20. Jahrhunderts, Eric Hebborn, verrät in seinem Handbuch seine großartigen handwerklich-technischen Fähigkeiten und seine immense Kenntnis über große Künstler der Vergangenheit. Mehr als zwanzig Jahre lang führte er die Expertenwelt hinters Licht. Viele seiner Fälschungen brachte er selbst als Händler in Umlauf, große Museen in aller Welt haben „alte Meister“ aus seiner Werkstatt erworben, und andere gingen durch berühmte Auktionshäuser wie Sotheby's und Christie's.

Eric Hebborn (Hg.): Kunstfälschers Handbuch. DuMont Verlag, Köln 2003. 208 S., 139 Abb., gebunden, 19,90 €. ISBN: 9783832172954

Otto Ebeling

Fuggerstraße 43 - 45
10777 Berlin

Telefon
030 / 236 256 0
030 / 211 46 27

Telefax
030 / 213 49 27

e-mail
otto-ebeling@t-online.de
www.otto-ebeling.de

Zeichenartikel
Grafik Design Material
Künstlerbedarf



Mo - Fr
8.30 - 19.00 Uhr

Sa
10.00 - 16.00 Uhr

Parkhaus
Passauer Straße

U - Bahn
Wittenbergplatz
nahe KaDeWe

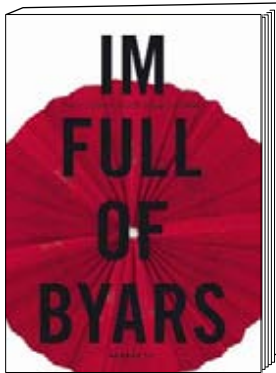




**Der große Preis.
Kunst zwischen Markt und Celebrity Culture**

Isabelle Graw ist Kunstkritikerin, Professorin für Kunsttheorie und Mitbegründerin und Herausgeberin der Zeitschrift „Texte zur Kunst“. In ihrem neuesten Buch untersucht sie das Wechselspiel zwischen der Kunst und ihren Märkten. Dabei definiert die Autorin die Kunstwelt als eine Bilder und Werte schaffende Industrie, in der die „Celebrity-Logik“ regiert. In diesem Zusammenhang traut sie es künstlerischen Arbeiten zu, die Zwänge des Marktes und seiner „Celebrity Culture“ in ihre Schranken zu verweisen.

Isabelle Graw (Hg.): Der große Preis. Kunst zwischen Markt und Celebrity Culture. DuMont Verlag, Köln 2008, 160 S., 20 Farbabb., broschiert, 19,90 €. ISBN: 9783832190071



IM FULL OF BYARS. James Lee Byars – Eine Hommage

Der amerikanische Künstler James Lee Byars (1932–1997) erregte seit Beginn der 1970er Jahre mit Performances, Installationen, Objekten und Skulpturen im privaten und öffentlichen Raum internationales Aufsehen. Byars gehört zu den außergewöhnlichsten und schillerndsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. In seinen Arbeiten strebte er stets Perfektion an und setzte das Verhältnis von Kunstwerk und Betrachter, von Kunst und Leben gleich. Das Buch erschien zur gleichnamigen Ausstellung, die noch bis zum 1.2.09 im Kunstmuseum Bern zu sehen ist.

Susanne Friedli, Matthias Frehner, Kunstmuseum Bern (Hg.): IM FULL OF BYARS. James Lee Byars – Eine Hommage. Kerber Verlag, Bielefeld 2008. Deutsch/englisch, 264 S., 100 Farb- und 48 S/W-Abb., Softcover, 35 €. ISBN: 978-3-86678-155-9.



Paul Klee: Der Häuserbaum, 1918, Bildformat: 18,7 x 23,4 cm, Blattformat: 32 x 40 cm, 6-8 Farben-Faksimile-Druck

Paul Klee – Ein Meister, von Meisterhand gedruckt

Anlässlich der derzeitigen Ausstellung „Kult des Künstlers: Das Universum Klee“ in der Neuen Nationalgalerie Berlin erscheint im DacoVerlag eine limitierte Sonderedition hochwertiger Kunstreproduktionen von Paul Klee. Die Faksimile-Drucktechnik erlaubt eine authentische Wiedergabe von Größe und Farbkomposition des Originals. Neben Paul Klee erscheinen weiterhin Kunstdrucke von Wassily Kandinsky zu dessen Retrospektive „Absolut. Abstrakt“.

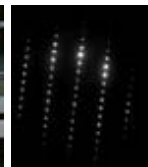
Paul Klee und Wassily Kandinsky Kunst-Reproduktionen, limitierte Sonderedition, DacoVerlag 2008, Weißenburgstr. 15, 70180 Stuttgart, 01711 - 964210, www.daco-verlag.de

Schöne Aussichten in der Bank

IBB-Preis für Photographie 2008

- Ulrich Urban (Preisträger)
- Peter Dobroschke (Anerkennung)
- Ariel Reichman (Anerkennung)

20. 11. 2008 – 12. 12. 2008, Montag – Freitag 9.00 – 16.00 Uhr
Investitionsbank Berlin · Bundesallee 210 · 10719 Berlin





Seht ihr, wie der Schwan leuchtet? Foto: Vicky Mandir

Kreativkurs „Lichtton“ Ein See mit Schwänen aus Ton

In der Kreativ- und Sprachschule casa lingua taucht ihr in die Welt der Schwäne ein. Zu Beginn gibt es eine kleine Einführung zu den eleganten weißen Vögeln. Sicher habt ihr schon Schwäne beobachtet oder sie sogar gefüttert. Ihr erzählt euch gegenseitig, was ihr über die schönen Wasservögel und ihren Lebensraum wisst. Vielleicht kennt ihr sogar einige Geschichten oder Märchen, in denen Schwäne vorkommen.

Vicky Mandir ist Englischlehrerin für Kinder und leitet den Kurs. Sie bringt Ton und einen Papiersee mit. Aus dem Ton gestaltet ihr Bäume, Zweige und alles, was zu einem See dazugehört. Dabei hört ihr die Musik aus dem berühmten Ballett „Schwanensee“ von Tschaikowsky. Nach und nach, einen nach dem anderen, lasst ihr auch die schönen Wasservögel aus Ton entstehen.

Zum großen Finale bringt ihr den See zum Leuchten! Wie? Das wird jetzt noch nicht verraten. Wenn ihr noch Zeit und Ton habt, könnt ihr noch weiter modellieren. Die Figuren könnt ihr mitnehmen und vielleicht zu Weihnachten verschenken. Der Schwanensee bleibt als Ausstellungsobjekt bis Ende Februar 2009 in der casa lingua. Eure Schwäne und Seefiguren könnt ihr dann im März abholen.

Alle Kinder ab 5 Jahren können am 13. Dezember von 14 bis 17 Uhr am Schwanensee in der casa lingua in der Oldenburger Str. 5 mitbasteln. Anmeldungen unter 030 - 536 762 38 und mail@thecasa.de



In der Bilderbuchwerkstatt erfindet ihr Schriftzeichen und Reisegeschichten.

Lius Reise Bilderbuchwerkstatt

Wenn euch ab und zu die Reiselust packt und ihr davon träumt, ferne Länder zu entdecken – dann seid ihr in diesem Workshop genau richtig.

Zuerst stellt euch die Kinderbuchexperte Jule Pfeiffer-Spiekermann das Kinderbuch „Lius Reise“ vor. Sie erzählt euch die Geschichte von dem chinesischen Jungen Liu und seiner wundersamen Reise. Im Traum hört Liu die Stimme seines Opas und macht sich noch in der Nacht auf den langen Weg durch Wälder, Flüsse und Reisfelder zu ihm auf. Im Dunkeln folgt er einem funkelnden Stern, der ihm den Weg leuchtet. Später lässt ein Vogel eine Feder fallen, welche Liu die richtige Richtung zeigt. Er begegnet auch einigen Menschen, die ihm Reisetipps und etwas zu essen geben.

Doch in der Geschichte lernt ihr nicht nur Liu kennen, sondern auch chinesische Schriftzeichen! Auf Spielkarten seht ihr Bilderzeichen und chinesische Schriftzeichen aus uralten Zeiten und solche von heute. Und alle drei Zeichen bedeuten dasselbe Wort. Lius Großvater ist Zeichner, und als Liu bei ihm ankommt, gibt er ihm einen Pinsel und lässt Liu seine abenteuerliche Reise aufmalen. Genau wie Liu zeichnet ihr mit echter Chinatusche und Pinsel eure wirklichen oder geträumten Reisegeschichten auf. Benutzt dafür Lius Schriftzeichen oder erfindet selbst welche. Lasst euch von der gemütlichen und exotischen Stimmung im Kinderbuchladen inspirieren.

Die Bilderbuchwerkstatt für Kinder ab 4 Jahren findet am 10. Januar von 16 bis 17.30 Uhr im Kinderbuchladen nimmersatt in der Dieffenbachstr. 52 statt. Zum Schutz der Kleidung leistet ein Schmutzdelhemd bestimmte gute Dienste.

Anmeldungen unter 030 - 66778401.

Weitere Infos: www.pinselisch.de



Original nach Otto Dix,
Kind mit Lupinen, 1960, Farblithografie,
Sammlung Karsch/Nierendorf



Fälschung nach Otto Dix,
Kind mit Lupinen, Pastell,
LKA Baden-Württemberg

Unser Crime-Time-Tipp für euch! Den Kunstfälschern auf der Spur

Schon mal was von Kunstfälschern gehört? In der Ausstellung „Wa(h)re Lügen – Original und Fälschung im Dialog“ im Schloss Britz in Berlin werden euch alle Fragen zu diesem Thema beantwortet. Was ist eine Fälschung? Welche Arten von Fälschungen gibt es? Warum fälscht man Kunst überhaupt? Und wie erkenne ich ein echtes, originales Kunstwerk?

Bis zum 1. Februar 2009 könnt ihr euch Bilder von Friedensreich Hundertwasser, Marc Chagall, Salvador Dalí, Pablo Picasso und vielen weiteren bekannten Künstlern ansehen und die Gemälde mit ihren Fälschungen vergleichen. Während der Führung durch die Ausstellung erklärt man euch verschiedene Fälschungstechniken, und ihr lernt die Geheimnisse und Tricks rund um Kunstfälschers Handwerk kennen. Was glaubt ihr wohl, wer der am meisten gefälschte Künstler ist? Und ihr werdet staunen, wenn ihr hört, welche Strafen einen Kunstfälscher erwarten, der sich erwischen lässt.

Neugierig geworden? Dann meldet euch unter 030 - 609 792 30 an und seid für einen Nachmittag im Schloss Britz den Kunstfälschern auf der Spur! Infos unter www.schlossbritz.de

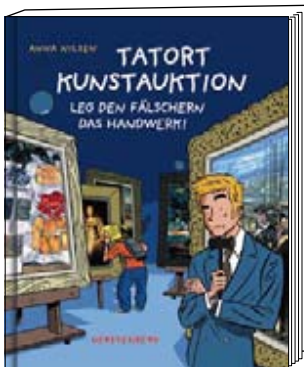


Diese vier auf dem Forschungsschiff haben es fast zu „Wasserexperten“ geschafft.
Foto: Marian Stefanowski, 2008

Werde Wasserexperte in der Ausstellung WASSERWELTEN

An Bord des Forschungsschiffes „Ice Bird“ könnt ihr zum Thema Wasser und Meer forschen. Ausgerüstet mit Bordprotokoll und Messtabelle untersucht ihr nicht nur Plankton und Schneekristalle, sondern habt es sogar mit Haifischzähnen und „Blubber“ zu tun. Als „Wasserexperte“ mit eurem Wasserexperten-Ausweis geht es mit freier Fahrt ins Kino Arsenal oder zum IMAX 3D im Sony Center. Nach der anstrengenden Forschungsreise könnt ihr auch im Kino auf der „Ice Bird“ bei einem 3-D-Film entspannen. Am 9. Januar diskutieren Experten zum Thema Fernsehen für Kinder und Sendungen über Wasser im Symposium „Wissenssendungen für Kinder“. Hier könnt ihr zuhören und euch schlaumachen.

WASSERWELTEN. Eine Fernsehausstellung für Kinder ist noch bis zum 11. Januar 2009 im Filmhaus am Potsdamer Platz zu sehen.
Infos: www.deutsche-kinematek.de



Tatort Kunstauktion – Leg den Fälschern das Handwerk!

In diesem Krimi-, Spiel- und Kunstbuch müsst ihr genau hinschauen! Henry Hammer plant eine Kunstauktion, bei der 34 kostbare Kunstwerke versteigert werden sollen. Am Abend vor der Auktion erhält er einen heißen Tipp, dass einige seiner Gemälde Fälschungen sein sollen. Jetzt ist schnellstes Handeln gefragt, damit die Auktion nicht abgeblasen wird. Untersucht die Werke von Max Ernst, Vincent van Gogh, Edouard Manet und anderen ganz genau und findet heraus, ob hier die Fälscherbanden am Werk waren. Welche sind die Originale, welche Bilder haben Fehler?

Nilsen, Anna: Tatort Kunstauktion. Leg den Fälschern das Handwerk!
Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2007. 48 S., gebunden, 14,90 €. ISBN: 978-3-8369-5161-6

ANISH KAPOOR MEMORY 30.11.08-01.02.09

DEUTSCHE BANK & THE SOLOMON R. GUGGENHEIM FOUNDATION

Deutsche Guggenheim 

Unter den Linden 13/15 · 10117 Berlin
Telefon + 49 (0) 30 20 20 93 - 0 · Fax + 49 (0) 30 20 20 93 - 20
www.deutsche-guggenheim.de
Täglich 10 bis 20 Uhr · Donnerstags bis 22 Uhr
Montags Eintritt frei

19. SEPTEMBER 2008
BIS 1. FEBRUAR 2009



RAUB UND RESTITUTION

KULTURGUT AUS JÜDISCHEM BESITZ
VON 1933 BIS HEUTE



Jüdisches Museum Berlin
www.jmberlin.de/raub-und-restitution



...mehr
als Farben

artmaxx

KÜNSTLERBEDARF

Wielandstr. 47, 10625 Berlin
Tel. 030 - 291 63 24 . Fax 315 174 42
www.artmaxxkuenstlerbedarf.de
Mo - Fr 11 - 19 Uhr . Sa 11 - 16 Uhr

ONLINESHOP
www.artmaxxberlin.de

Vernissagenkalender / Calendar of Art Gallery Openings

Fr	31.10.	18h	Galeria Plan B Berlin	Seite 23	E 14
Do	27.11.	19h	Villa Oppenheim	Seite 46	J 1
Do	27.11.	19–21h	GALERIE TANTOW	Seite 49	N 5
Fr	28.11.	19–22h	Galerie oko – Japanese Contemporary Art	Seite 53	E 19
Fr	28.11.	18h	Infantellina Contemporary	Seite 47	J 19
Fr	28.11.	18–22h	TANAS Raum für zeitgenössische türkische Kunst	Seite 39	F 14
Fr	28.11.	19h	Parrotta Project Space	Seite 43	D 20
Sa	29.11.	16–19h	Galerie accent.Lichtkunstgalerie	Seite 37	E 23
So	30.11.	10–18h	Helmut Newton Stiftung	Seite 41	L 7
Di	2.12.	18h	Infantellina Contemporary	Seite 47	J 19
Do	4.12.	19h	Galerie am Gendarmenmarkt	Seite 55	J 19
Fr	5.12.	18h	Kunsthalle Brennabor	Seite 40	x
Sa	6.12.	12–18h	Kunstführung in Friedenau	Seite 47	x
Sa	6.12.	19h	Galerie Hammer	Seite 55	C 20
Sa	6.12.	20–23h	ART CLAIMS IMPULSE	Seite 45	O 28
So	7.12.	16–22h	Kunstführung in Friedenau	Seite 47	x
Mi	10.12.	19h	Galerie Mat's Laden	Seite 51	C 26
Mi	10.12.	19h	GEHAG-FORUM/Deutsche Wohnen AG	Seite 50	x
Do	11.12.	19h	S&G Arte Contemporanea	Seite 49	P 6/7
Do	11.12.	19–21h	ALEXANDER OCHS GALLERIES BERLIN BEIJING	Seite 54	F 21
Fr	12.12.	18–20h	berlin art scouts	Seite 53	F 21
Fr	12.12.	19h	Neurotitan, Haus Schwarzenberg	Seite 55	G 21
Fr	12.12.	19h	Akademie der Künste	Seite 42	I 10
Fr	12.12.	19h	Galerie ICON Berlin	Seite 49	D 21
Fr	12.12.	19h	janinebeangallery	Seite 57	E 19
Fr	12.12.	19–22h	PHOTO EDITION BERLIN	Seite 41	x
Fr	12.12.	19.30h	Galerie Sophien-Edition	Seite 53	F 21
Sa	13.12.	18h	Giti Nourbakhsh	Seite 43	O 14
Sa	13.12.	18–20h	Galerie Max Hetzler	Seite 56	L 18

2009

Do	1.1.	16h	Finissage Corbusierhaus Berlin	Seite 54	x
Fr	9.1.	17–20h	Galerie Mikael Andersen	Seite 44	D 22
Fr	9.1.	18–21h	Jarmuschek + Partner	Seite x	E 15
Fr	9.1.	18–20h	Haunch of Venison	Seite 37	D 14
Fr	9.1.	19h	Galerie Förster	Seite 51	E 19
Fr	9.1.	19h	KOMET BERLIN Galerie	Seite 57	C 20
Fr	9.1.	19h	Galerie Frenhofer	Seite 49	M 19
Fr	9.1.	20h	Tape Club	Seite 37	E 14
Fr	16.1.	17–20h	Galerie Mikael Andersen	Seite 44	D 22
Fr	16.1.	18–20h	upstairs berlin	Seite 55	L 18
Fr	16.1.	19h	Galerie ICON Berlin	Seite x	D 21
Sa	17.1.	20–23h	ART CLAIMS IMPULSE	Seite 45	O 28
Sa	17.1.	17h	Galerie Borchert + Schelenz	Seite 51	Q 13
Fr	23.1.	17–20h	Galerie Mikael Andersen	Seite 44	D 22
Fr	23.1.	18h	Kunsthalle Brennabor	Seite 40	x
Di	27.1.	19h	transmediale.09	Seite 36	I 12
Fr	30.1.	17–20h	Galerie Mikael Andersen	Seite 44	D 22

Sämtliche Vernissagen aller Berliner Galerien finden Sie tagesaktuell auf unserer Website:

Find the complete and daily updated list of all exhibition openings on our website:

BERLINISCHE GALERIE



SO

WEIT

02.11.2008 – 16.02.2009

**BERLINER PANORAMAFOTOGRAFIEN
AUFGENOMMEN**

Wuhlheide, 4. Mai 1952 [Ausschnitt]



KEIN AUGE REICHT

AUS DEN JAHREN 1949–1952 MITTWOCH–MONTAG 10:00–18:00 UHR, ALTE JAKOBSTR. 124–128, 10969 BERLIN

VOM FOTOGRAFEN TIEDEMANN, REKONSTRUIERT UND INTERPRETIERT VON ARWED MESSMER

© Bertinische Galerie / Tiedemann / Arwed Messmer 2008

Berlin-Tipps / Tips for Berlin Visitors

Kaufhaus / Warehouse
Galeries Lafayette
Friedrichstr. 76-78
Map: J 18
www.lafayette-berlin.de

MAC Computer Store
GRAVIS
Ernst-Reuter-Platz 8
Map: J 5
www.gravis.de

Berliner designers store
berlinomat
Frankfurter Allee 89
Map: J 33
www.berlinomat.com

Designers store / Gallery
Boxoffberlin
Zimmerstr. 11
Map: L 18
www.boxoffberlin.de

Kaufhaus / Warehouse
KaDeWe
Tauentzienstr. 21-24
Map: M 9
www.kadewe-berlin.de

finest suits: fe.male
Herr von Eden
Alte Schönhauser Str. 14
Map: F 22
www.herrvoneden.com

Berlin designers store
Herz + Stöhr
Winterfeldstr. 52
Map: O 11
www.herz-stoehr.de

Bücher / Books
Bücherbogen
Stadtbahnbogen 593
Map: N 5
www.buecherbogen.com

RESTAURANTS

Fischers Fritz
Charlottenstr. 49
Map: I 19
030 - 20 33 63 63
www.fischersfritzberlin.com

Borchardt
Französische Str. 47
Map: J 19
030 - 81 88 62 62
www.borchardt-berlin.de

Grill Royal
Friedrichstr. 105b
Map: G 18
030 - 28 87 92 88
www.grillroyal.com

Vox im Hyatt
Marlene-Dietrich-Platz 2
Map: L 15
030 - 25 53 17 72
www.vox-restaurant.de

Maremoto
Strausberger Platz 2
Map: H 26
030 - 40 05 42 30
www.maremotoberlin.de

SIMON
Auguststr. 53
Map: F 21
030 - 278 90 300

Käfer im Reichstag
Platz der Republik
Map: I 16
030 - 22 62 99 33
www.feinkost-kaefer.de

San Nicci
Friedrichstr. 101
Map: H 18
030 - 306 454 980
www.san-nicci.de

Asiatisch / Asian
Good Time
Hausvogteiplatz 11
Map: J 20
www.goodtime-berlin.de

Französisch / French
Le Faubourg
Augsburger Str. 41
Map: M 7
030 - 800 999 7700

Italienisch / Italian
Mondo Pazzo
Schlüterstr. 52
Map: L 4
www.mondo-pazzo.de

Italienisch / Italian
Sale e Tabacchi
Rudi-Dutschke-Str. 23
Map: L 19
www.sale-e-tabacchi.de

Schweizerisch / Swiss
Nola's
Veteranenstr. 9
Map: D 21
www.nola.de

Café + Galerie
Einstein
Unter den Linden 42
Map: I 18
www.einsteinudl.com

Vegetarian + Vegan!
Café V
Lausitzer Platz 12
Map: M 27
030 - 612 45 05

Lovely
Cafe Altes Europa
Gipsstr. 11
Map: F 21
030 - 28 09 38 40

TAKE A WALK ON THE WILD SIDE

*f*cool rooftop-club*
weekend
Am Alexanderplatz 5
Map: G 24
www.week-end-berlin.de

fine clubbing
Rodeo Club
Auguststr. 5a
Map: F 19
0163 - 16 20 16 8

electronic beats
Watergate
Falckensteinstr. 49
Map: M 29
www.water-gate.de

berlin original / every age
Clärchens Ballhaus
Auguststr. 24, Map: F 20
030 - 28 29 29 5
www.ballhaus.de

Rooftop Restaurant-Club
Solar
Stresemannstr. 76
Map: N 17
www.solarberlin.com

The Techno Legend
Tresor
Köpenicker Str. 70
Map: K 24
www.tresorberlin.de

Techno + Gay
Berghain
Am Wriezener Bahnhof
Map: K 28
www.berghain.de

at the end ...
ZURMOEBELFABRIK e.V.
Brunnenstr. 10
Map: D 20
www.zurmoebelfabrik.de

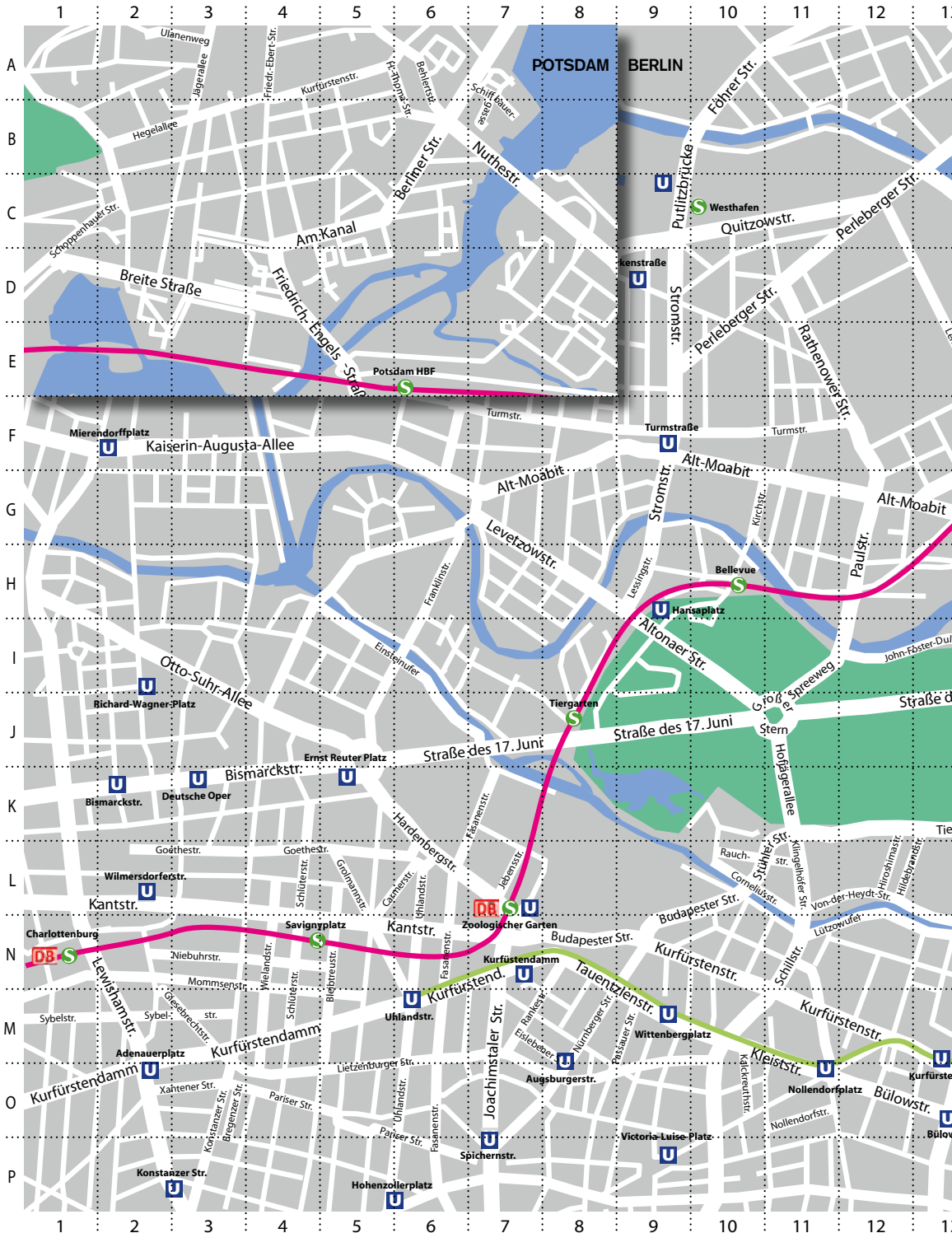
WICHTIGE RUFNUMMERN

Notruf/Polizei - Police 110
Feuerwehr 112
Ärztlicher Notdienst 31 00 31

Kreditkarte sperren 116 116
Flughafen 0180 5000 186
Deutsche Bahn 11 8 61

Fundbüro 75 60 31 01
Taxi Würfelfunk 0800 cabcall
Taxi Funk 44 33 22

Funktaxi 26 10 26
Berliner Verkehrsbetriebe
(BVG) 1 94 49



Grand Hyatt Berlin
Marlene-Dietrich-Platz 2
10785 Berlin | L 15



Hotel Concorde Berlin
Augsburger Str. 41
10789 Berlin | M 7



The Mandala Hotel
Potsdamer Str. 3
10785 Berlin | L 15



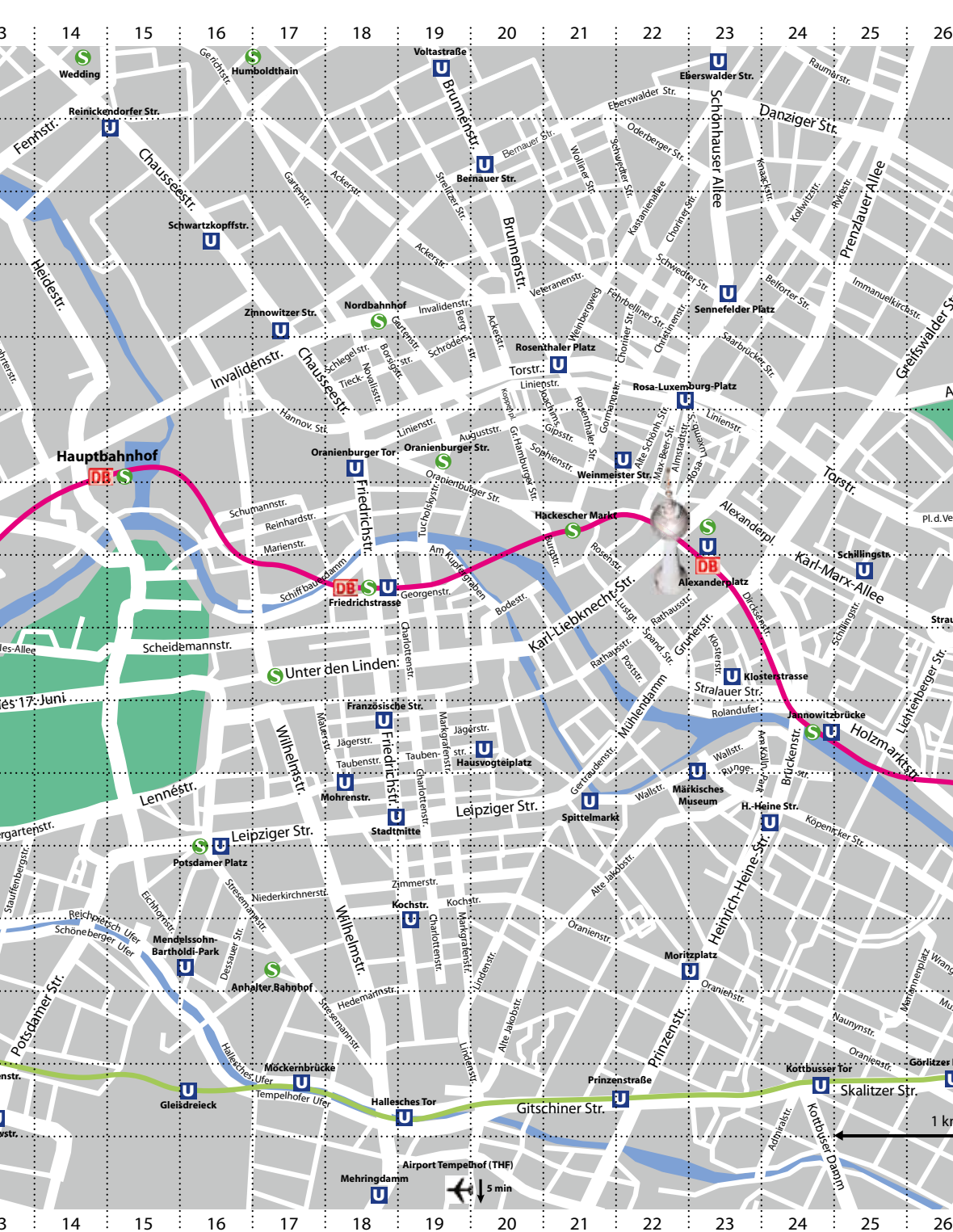
Grand Hotel Esplanade
Lützowufer 15
10785 Berlin | N 11



Kudamm 101 Hotel
Kurfürstendamm 101
10711 Berlin | O 0



Berliner Hof Hotel
Tautenzienstr. 8
10789 Berlin | N 8



Savoy Hotel Berlin
Fasanenstr. 9–10
10623 Berlin | N 6



Bleibtreu Hotel
Bleibtreustr. 31
10707 Berlin | M 5



ar'otel city center west
Lietzenburger Str. 85
10719 Berlin | O 5



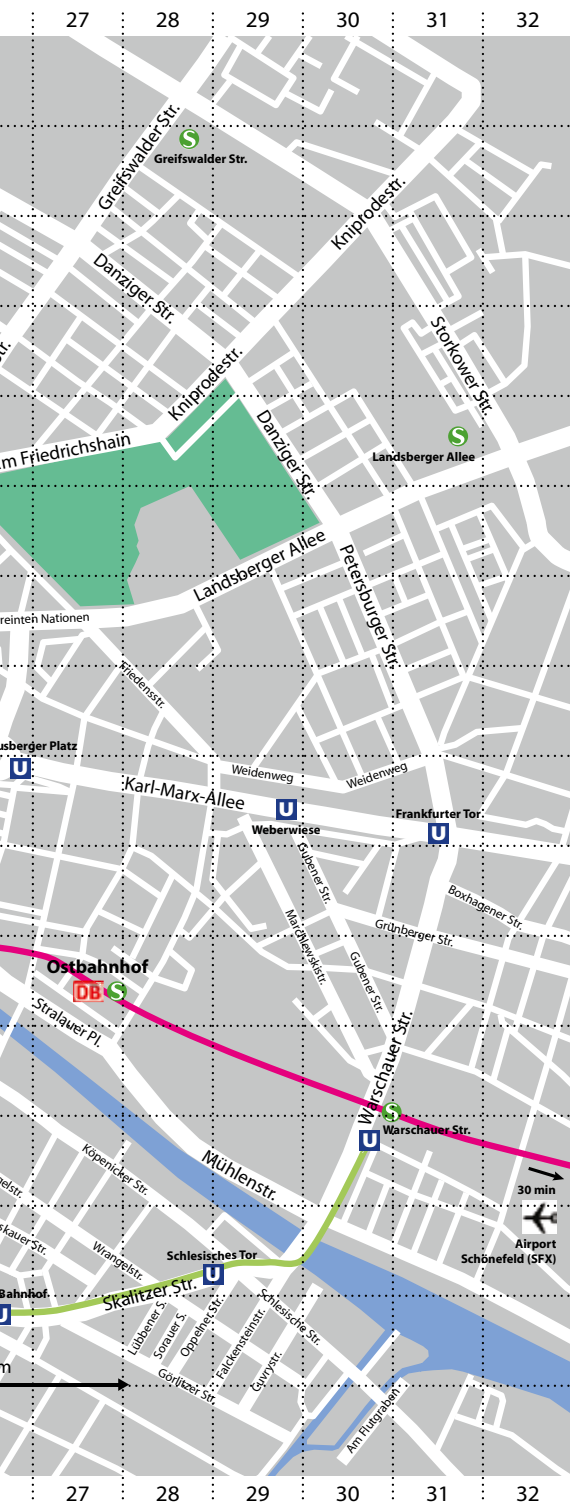
ar'otel berlin mitte
Wallstr. 70–73
10179 Berlin | J 23



ARCOTEL Velvet
Oranienburger Str. 52
10117 Berlin | F 18



Hotel Q!
Kneesebeckstr. 67
10623 Berlin | M 5



ARTPRESS
Ute Weingarten

ARTPRESS ist eine auf die Vermittlung von Bildender Kunst spezialisierte Agentur für Institutionen, Ausstellungsprojekte und Sammlungen. Entwickelt und realisiert Kommunikationsstrategien, vernetzt Themen, Partner, Medien.

Tel.: 030-21 96 18 43
Tempelhofer Ufer 17
10963 Berlin
artpress@uteweingarten.de
www.artpress-uteweingarten.de

thomas schneider design

Konzeption & Gestaltung
Beratung & Umsetzung

thomas schneider design
Schlesische Str. 29–30
10997 Berlin | O 30
Tel.: 030 - 42 08 69 25
www.tsd-berlin.de

Corporate Design
Editorial Design
Print Design
Multimedia Design
Illustration



SIMON
BAR - RESTAURANT
Auserwählte Pasta
Fisch
Fleischgerichte
Mo-So, 9h – spät

SIMON
Auguststr. 53
10119 Berlin | F 21
Tel.: 030 - 278 90 300



ARTEFAKT Kulturkonzepte bringt kulturelle Ereignisse in die Presse und Inhalte auf den Punkt. ARTEFAKT Projektmanagement sorgt für kreative Kultur-Kampagnen und organisiert kulturelle Veranstaltungen.

ARTEFAKT
Marienburger Str. 16 /
Riegel 2 | D 26
10405 Berlin-Prenz. Berg
www.artefakt-berlin.de



Fotoversand & Fachgeschäft für analoges Fotomaterial. S/W u. Farbfilme, Fotochemie, Laborgeräte, S/W - Fachlabor. Größtes Fotopapierlager Berlins. Handentwicklung S/W Film von Minox bis 4x5". Handzüge auf PE- u. Barytpapier.

FOTOIMPEX
Alte Schönhauserstr. 32b
10119 Berlin-Mitte | F 22
Mo-Fr 12–20h, Sa 12–18h
www.fotoimpex.de



Texte für den professionellen Internetauftritt, Kataloge und Präsentationen
Künstlerporträts
Presstexte
Übersetzungen Deutsch | Englisch | Französisch

Katharina Helwig
Kunsthistorikerin
Motzstr. 12
10777 Berlin
www.kunst-sucht-text.de



The Regent Berlin
Charlottenstr. 49
10117 Berlin | I 19



Hotel de Rome
Behrenstr. 37
10117 Berlin | K 20



Ellington Hotel Berlin
Nürnberger Str. 50–55
10789 Berlin | M 8



Brandenburger Hof
Eislebener Str. 14
10789 Berlin | M 7

Galerienverzeichnis / List of Galleries

18m	Akaziens. 30	x	Bleibtreu	Bleibtreus. 5	L 5	Dt. Guggenheim	U. d. Linden 13	I 19
AA-Galleries	Heides. 50	E 14	BodhiBerlin	Invalidens. 50	E 15	B. Düesberg	Lausitzer Pl. 12A	M27
Abel Neue Kunst	Sophiens. 18	F 21	Borchert+Schelenz			DUVE Berlin	Invalidens.90	E 16
AB Project	Tors. 96	E 21	Langenscheidts. 4		Q13	Edition Block	Heides. 50	F 14
accent	Straßburger S. 59	E 23	Brockstedt	Mommsens. 59	N 4	C. Ehrentraut	Friedrichs. 123	I 18
Akademie d. Künste			bro.t.undspiele	Gartens. 2	E 19	Eigen + Art	Augusts. 26	F 20
Hanseatenweg 10		I 10	Bröhan-Museum	Schloßs. 1a	H 0	Elly Brose-Eiermann		
Aedes	Christinens. 18	D 22	Brücke-Museum	Bussardsteig 9	x	Zimmers.88-89		L 18
a.i.p.galerie	Suarezs. 8	L -1	Brutto Gusto	Gartens. 1	E 19	EnBW	Schiffbauerdamm 1	G 18
Akad.f.Malerei	Hardenbergs. 9	L 6	Buchmann	Charlottens. 13	L 19	en passant	Brunnens. 169	D 20
M. Andersen	Christinens. 18/19	D 22	C/O Berlin	Oranienbrg. S. 35	F 19	Ephraim-Palais	Posts. 16	I 22
Architektur G.	Karl-Marx-Allee 96	I 29	Camera Work	Kants. 149	N 6	Fahne mann	Gipss. 14	F 21
Arndt & Partner	Zimmers. 90-91	L 18	Capitain & Petzel	Karl-Marx-Allee 45	H 25	FILIALE	Brunnens. 188	D 20
Art Center	Friedrichs. 134	G 18	carlier gebauer	Markgrafens. 67	N 19	Förster	Schröders. 2	E 19
Art-Claims-Impulse			M. Chouakri	Invalidens. 117	E 17	FLUXUS+ Museum		
Lübbener S. 5		O 28	Cicero	Rosenthaler S. 38	G 21	Schiffbauergasse 4f		A 7
artMbassy	A.-L.-Karsch-S. 7	H 21	CIRCLECULTURE			Frenhofer	Friedrichs. 232	M 19
artSPACE	Linien. 109	F 19	Gipss. 11		F 21	Fricke	Invalidens. 114	D 19
SARA ASPERGER GALLERY			COLLECTIVA	Brunnens. 152	C 20	Friedmann-Hahn	Wielands. 14	N 4
Sophiens. 18		F 21	Contemporary Fine Arts			Fruehsorge	Heides. 46-52	E 14
ATM	Brunnens. 24	D 20	Am Kupfergraben 10		H 19	Galerie R31 Alte Post		
A trans	Rosenthaler S. 40	G 21	Corbusierhaus	Flatowallee 16	x	Karl-Marx-S. 97		x
A. Augstein	Fasanens. 69	M 6	CORRIDOR ART	Linien. 17	F 23	Galerie im Einstein		
G. W. Baudach	Oudenarder S. 16	x	CRONE	R.-Dutschke-S. 26	L 19	Unter den Linden 42		I 18
Berezitsky	Heidestr. 73	I 14	H. Curtze	Friedrichs. 210	L 19	Galerie am Gendarmenmarkt		
Berinson	Lindens. 34	L 20	daadgalerie	Zimmers. 90	L 18	Taubens. 20		J 19
Berlin art scouts			December	Greifsw. S. 217	E 26	Gal. i. Palais		
Sophiens. 25		F 21	Degenhartt	Ackers. 14	D 20	Am Festungsgraben 1		I
Berlinische Galerie			Deschler	Augusts. 61	F 20	20 Galeria Plan B	Heides. 50	E 14
Alte Jakobs. 124		N 20	Deutsche Wohnen			Gaulin	Friedrichs. 210	L 19
Galerie Berlin	Augusts. 19	F 20	Südwestkorso 53 a		x	GEDOK	Schlütters. 70	L 4
berg19	Bergs. 19	D 19	V. Diehl	Lindens. 34	N 20	GEHAG-FORUM/Deutsche Wohnen	AG	
billirubin	Linien. 127	F 18	H. Dietrich	Giesebrechts. 19	M 3	Mecklenburgische S. 57		x
W. Bischoff	Linien. 121	F 19	Dittmar	Augusts. 22	F 20	Gemäldegalerie	Matthäikirchpl. 4	L 14
Blashofer	Friedrichs. 210	L 18	dr. julius	Lebers. 60	x	Georg Kolbe M.	Sensburger Allee 25	x

ANWALTSGEHEIMNIS BUCHSTABENTREUE KUNSTSTÜCKE

Ihre fachlich kompetente
Kanzlei für Kunst und
Medien, für Bauen und
Mieten in der Spandauer
Vorstadt am Gipsdreieck.



Lothar C. Poll
Rechtsanwälte in Berlin

Gipsstr. 3
10119 Berlin | F 21
Tel. 030 – 284 96 20
kanzlei@poll-berlin.de
www.poll-berlin.de

A. Gerhardsen	Holzmarkts. 15	J 25	Johnen	Schillings. 31	I 24	Schiffbauerdamm	H 17
M. Haas	Niebuhrs. 5	N 4	N. Judin	Heides. 50	E 14	Kunstr. Kreuzb. Mariannenpl. 2	N 25
Hamburger Bahnhof			Jüdisches Mus.	Lindens. 9	M19	Kunstr. Potsdam Schiffbauerg. 6	A 7
Invalidens. 50		E 15	KFA Gallery	Bergs. 19	E 19	Kunststf. Poll Gipss. 3	F 21
Hammer	Brunnens. 43	C20	Kicken Berlin	Liniens. 155	E 20	Kunstverein Tiergarten	
Haunch Of Venison			Kienzle&Gmeiner	Bleibtreus. 54	L 5	Turms. 75	F 7
Heides. 46		D 14	Kiosk Shop	Schröders. 1	E 19	Kunst-Werke Augusts. 69	F 19
Haus der Commerzbank			Kleisthaus	Mauers. 53	J 18	Kupferstichkabinett	
Pariser Platz 1		I 16	Klemm's	Brunnens. 7	D 21	Matthäikirchplatz 8	L 14
Haus a.Kleistpark			koal	Bergs. 16	E 20	Kuttner & Siebert	
Grunewalds. 6		Q10	König	Oranienburg. S. 27	F 19	Rosa-Luxemburg-S. 16	F 23
Haus am Lützowplatz			KOMET BERLIN	Galerie		Lacke Farben Brunnens. 170	D 20
Lützowpl. 9		N 11	Brunnens. 165		C20	LÄKEMÄKER Schwedter S. 17	C 22
Hs am Waldsee	Argentinische A. 30	x	J. König	Dessauer S. 6	N 16	Gebr. Lehmann Lindens. 35	N 20
Haus d. Kulturen d. Welt			Konrad-Adenauer-Stiftung			Liebermann-Villa Colomiers. 3	x
John Foster-Dulles-Allee 10		I 12	Tiergartens. 35		L 11	Mat's Laden Christburgers. 39	C 26
P. Herrmann	Brunnens. 154	C20	Krammig & Pepper Contemporary			Museum für Asiatische Kunst	
M. Hetzler	Zimmers. 90	L 18	Tors. 138		E 20	Lanss. 8	x
IAC	Brunnens. 29	D 20	Krome Gallery	Karl-Marx-Allee 82	I 28	Märk. Museum Am Kölln. Park 5	J 23
ICON	Veteranens. 22	D 21	KUNSTALLIANZ1			M. Gropius Bau Niederkirchners. 7	L 17
ifa - Galerie	Liniens. 139	F 19	An d. Treptowers 1		x	Galerie Meier	M 6
A. Ikeda	Schönh. A. 176	D 23	KUNSTBÜROBERLIN			Fasanenstr. 69, 10719 Berlin-Charlottenb.	
Infantellina Contemporary			Uhlands. 162		O 6	Mo-Fr 15-19h, Sa 11-16h	
Taubens. 20-22		J 19	KUNSTFAKTOR	Stendaler S. 6	D 10	www.galerie-meier-berlin.de ,	
janinebeangallery	Tors. 201	E 19	Kunstforum Berliner Volksbank			1.12.08-31.1.09: Alte u. zeitgenössische	
M. Janssen	R.-Dutschke-S. 26	L 19	Budapester S. 35		N 9	Malerei: Skarbina, Peschke, Hartig, Hess-	
Jarmuschek + Partner		E 15	Kunsthalle Brennabor			mert, Jacobi, Licht, Brockhusen, A. Stoll,	
Halle am Wasser, Invalidenstr. 50/51,			Geschwister-Scholl-S. 10-13			H. Meyer, U. Jüngst, C. Heinl, S. Zühlke,	
10557 Berlin-Mitte, 030 - 28 59 90 70			14776 Brandenburg a d Havel			W. Scheffel, H. J. Billib, Celso Martinez	
www.jarmuschek.de , mail@jarmuschek.de			Kunsth. Potsdam Ulanenweg 9		A 3	Meisterschueler Friedrichs. 105B	G 18
Di-Sa 12-18h			Künstlerhaus Bethanien			Merry Karnowsky Gallery	
1.11.-20.12.08:			Mariannenpl. 2		N 25	Tors. 175	E 19
Harding Meyer - about-face			KUNSTPUNKTBERLIN			M. Mertens Brunnens. 185	D 20
10.1.-21.2.09: Dennis Oppenheim			Schlegels. 6		E 18	Museum für Kommunikation	
Opening: 9.1.09, 18-21h			Kunst-Raum im Deutschen Bundestag			Leipziger S. 16	K 18
N. B. Jensen	Lindens. 34	N 20				Galerie Morgen Oranienburgers. 27	G 20

KERBER VERLAG



**Wir machen Kunst –
international publik!**



www.kerberverlag.com
0049 (0) 521 - 9 50 08 10

G. Morris	Brunnens. 3	E 21	J. Rudolph	Zimmers. 90	L 18	Gallery TaiK Berlin	
H. Morrison	Heides. 46	D 14	Sammlung Boros	Reinhardts.	G 17	Bergs. 22	D 19
C. Nagel	Weydinger S. 2	F 23	SCALA	Friedrichs. 112B	F 18	Temporäre Kunstthale Berlin	
NBK	Chaussees. 128	E 18	S&G Arte Contemporanea			Schlossplatz	I 20
Neu	Philipps. 13	F 17	Pariser S. 3		P6/7	Tieck	Tiecks. 28 E 18
Neugerriemschneider			Esther Schipper	Liniens. 85	E 20	turn-berlin Gallery	
Liniens. 155		F 19	T. Schulte	Charlottens. 24	K 19	Runges. 22–24	J 24
Neurotitan	Rosenthaler S. 39	G 21	M. Schultz	Mommsens. 34	M 2	W. Tolksdorf	Zimmers. 88 L 18
H. Newton Stift	Jebens. 2	L 7	Schloss Britz	Alt-Britz 73	x	upstairs berlin	Zimmers. 90 L 18
NGBK	Oraniens. 25	M 25	SevenStarGallery	Gormanns. 7	F 21	Villa Oppenheim	Schloßs. 55 J 1
Nolde-Stft.	Jägers. 55	J 19	Sievi	Gneisenaus. 112	P 19	Vinogradov	Chodowieckis. 25 B 25
G. Nourbakhsh	Kurfürstens. 12	O 14	Siguaraya	Kl. Hamburg. S. 2	E 19	Wagner+Partner	Karl-Marx-A. 87 I 28
Olaf Stüber	Max-Beer-S. 25	F 22	Sophien-Edition	Sophiens. 24	F 21	K. Wallner	R.-Dutschke-S. 26 L 19
A. Ochs	Sophiens. 21	F 21	Sparwasser	Tors. 161	E 20	Wendt+Friedmann	
oko	Schröders. 12/I	E 19	M. Sprüth	Philomene Magers		Zehdenicker S. 13	D 21
B. Ostermeier	Brunnens. 10	E 21	Oranienburger S. 18		G 20	J. Werner	„Rudi-Koch-S. 26“ L 19
Parrotta	Brunnens. 178	D 20	Stühler	Fasanens. 71	M 6	Werkstattgalerie	Eisenacher S. 6 P 10
PHOTO EDITION BERLIN			Szczesny Factory	Alt-Moabit 62–63	G 7	WILDE	Chaussees. 7 E 18
Ystadens. 14a		x	Tammen	Friedrichs. 210	L 19	Willy-Brandt-Hs	Stresemanns. 28 M 18
Eva Poll	Lützowpl. 7	N 11	Tanas	Heides. 50	F 14	Ziegert for Art	Werfts. 2 G 12
D. Reitz	Sophiens. 34	F 20	Tantow	Bleibtreus. 5a	N 5	zone B	Brunnens. 149 C 20
P. Rietz Salon	Koppenpl. 11A	E 20	Tape Club	Heides. 14	E 14	Zweigstelle	Lehrter S. 37 C 12
RISE	Hertzbergs. 27	x	The Kennedy's	Pariser Pl. 4a	I 16		

transmediale.09 – DEEP NORTH



Nominierung für den transmediale Award 2009, Graham Hardwood, Richard Wright, Matsuko Yokokoji (UK), Tantalum Memorial (2008) transmediale.09 – Ausstellung

Die Polkappen schmelzen. Die Wüste wächst. Naturkatastrophen und Klimakriege verschärfen sich. Da ein globaler Kulturwandel notwendig ist, möchte die transmediale.09 mit dem Festivalthema DEEP NORTH die Veränderungen im Verhältnis von Natur, Kultur und Technologie betrachten. Das Festival für Kunst und digitale Medien zeigt neue und bedeutende Projekte der digitalen Kultur und bietet Reflexionen über die Rolle digitaler Technologien in der heutigen Gesellschaft. Es wird eine Ausstellung, eine Konferenz, Performances und Film- und Videoprogramme geben. Acht Arbeiten sind für den transmediale Award 2009 nominiert, der am 31. Januar verliehen wird.

transmediale.09

Festival für Kunst und digitale Kultur
 Haus der Kulturen der Welt
 John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin
 Opening: 27.1.09, 19h
 bis 1.2.09, tgl. 10–22h
www.transmediale.de, Map: I 12



Winfried Mühlum-Pyrápheros: AM BLAUSTERN, 1969,
Mischtechnik auf Leinwand, 130 x 130 cm

Winfried Mühlum-Pyrápheros Lumineszenz in der Malerei

„Lichtlandschaften“ nennt der Künstler seine Gemälde, von denen eine starke Anziehungskraft ausgeht. Bereits seit Anfang der 60er Jahre benutzt er Luminophore, die unter UV-Strahlern ihre Leuchtkraft steigern. Mit seiner ungewöhnlichen Technik hat er tatsächlich unverwechselbare Bilder geschaffen, die zeit- und kulturübergreifend sind und in der Malerei das Phänomen Licht künstlerisch neu fassen.

Galerie accent. Lichtkunstgalerie, Hedwig Mühlum,
Straßburger Str. 59, 10405 Berlin-Mitte
Hinweis: Die Galerie hat keine Schaufenster
Opening: 29.11.08, 16–19h, bis 14.2.09
Öffnung n. Vereinbarung & siehe Kalender unter
www.accent-lichtkunstgalerie.de
030 - 77 90 63 34, Map: E 23



Bill Viola: Transfiguration, 2007

Bill Viola

Seit über 35 Jahren befasst sich Bill Violas Arbeit mit der universellen menschlichen Erfahrung. Der Künstler ist für seine Installationen, Videos und Sound Performances bekannt, welche die menschliche Form in verschiedenartigsten Zuständen von Veränderung und Erneuerung darstellen. Die Ausstellung wird die großformatige Videoarbeit „The Messenger“ (1996) zeigen und neue Arbeiten aus der Serie „Transfigurations“, die in Verbindung zu „Ocean without a shore“ stehen, damals geschaffen für die 52. Venedig Biennale. Während der Berlinale (5.–10.2.09) zeigt Haunch of Venison in der Galerie eine Sondervorführung der frühen Arbeiten „Hatsu-Yume“ (1981) und „The Passing“ (1991).

Haunch of Venison, Heidestr. 46, 10557 Berlin-Mitte
9.1.–21.2.09, Di–Fr 11–18h
www.haunchofvenison.com, Map: D 14



Ricardo Okaranza: Löwenbrücke#10, 2007. Pigmented Ink on Hahnemühle Paper, 46 x 61 cm.
Courtesy by Wilde Gallery Berlin.

Tape Modern # 7, BLACK

The group exhibition curated by Amir Fattal, is an cooperation with Heidestrasse Galleries and Halle am Wasser. It's the one year anniversary party for the Tape Modern exhibition series. In addition Tape Modern is a great late night after party in Tape club, which is located in the heart of the new gallery area behind Hamburger Bahnhof. The artwork in Tape Modern # 07 investigate the essence of blackness. With: Giovanni Dimola, Nicolas Dusollier, Amir Fattal, Urania Fasoulidou, Philipp Fuerhofer, Yoon Lee, Leon Manoloudakis, Ricardo Okaranza, Edmund Piper, Ariel Reichman, Moriz Stumm, Yukihiro Taguchi, Gloria Viagra and Johannes Weiss.

Tape Berlin, Heidestr. 14, 10557 Berlin-Mitte
Opening: Fr 9.1.09, 20h
9.1.09, 20–4h, 10.1.09, 11–18h, Map: E 14

Candice Breitz/Inner + Outer Space – Part II

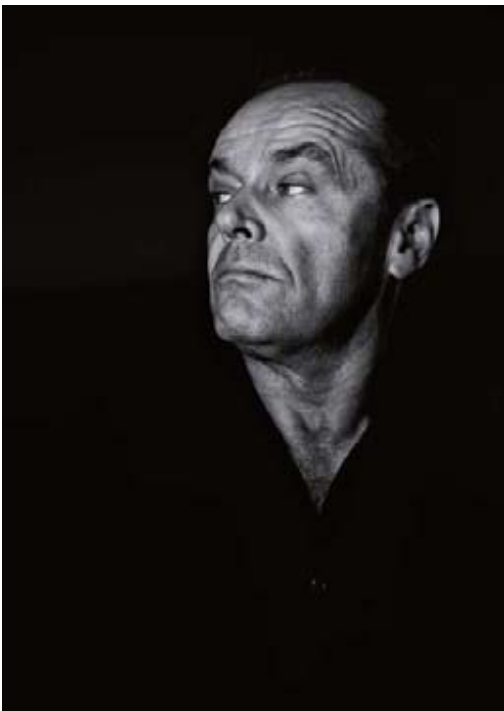


Candice Breitz: Him, 1968–2008 (Detail), 7-Kanal-Installation

Temporäre Kunsthalle Berlin
Schloßplatz, Berlin-Mitte
28.11.–28.12.08, tgl. 11–18h, Mo 11–22h
Eintritt: 6 €, erm. 3 €
www.kunsthalle-berlin.com, Map: I 20

In ihren Videoinstallationen befasst sich die südafrikanische Künstlerin Candice Breitz mit künstlerischer Individualität und Massenwirksamkeit von Popkultur. Ihr neuestes Werk Him, 1968–2008, steht im Zentrum von Part II und stellt eine Erweiterung der heutigen technischen und psychologischen Möglichkeiten des Genres Porträt dar. Den aus dem Kontext seiner jeweiligen Filme herausgelösten Schauspieler Jack Nicholson verwickelt sie in ein tiefgreifendes Selbstgespräch um die Sinnlosigkeit der eigenen Existenz. Father, 2005, zeigt sechs amerikanische Hollywood-Schauspieler in den Rollen von Vätern, die eine erregte Diskussion zum Thema Elternschaft führen. Him und Father reflektieren das Selbstverständnis männlicher Rollenbilder und die von einem gesellschaftlichen Wertewandel ausgelösten inneren wie sozialen Ängste und Konflikte.
Nächste Ausstellung: Simon Starling
7.2.–11.3.2009

Alastair Thain – Shadow of Man II



Alastair Thain: Jack Nicholson, Los Angeles, 1996, C-Print, 200 x 125 cm
© Alastair Thain, London

Der 1961 geborene britische Fotograf Alastair Thain, der seine künstlerische Tätigkeit zunächst auf dem Gebiet der Malerei begann, hat mit seiner spezifischen Art des Porträtierens und seinem Ehrgeiz, die technischen Möglichkeiten der Fotografie zu erforschen, einen neuen Stil begründet. Nah, sehr nah kommt er bei den Sitzungen seinen Modellen und vermag es, ihnen in der Pose über die Inszenierung hinaus Persönliches, Humorvolles und gar Instruktives zu entlocken. Thain agiert als Dokumentarist, ja als Begleiter bildender und darstellender Künstler, die er mit großer Sensibilität zu einer Art spielerischer Interaktion zu verleiten vermag. So entstanden von den achtziger Jahren bis heute intime Porträts von herausragenden Künstlern, Schauspielern und Schriftstellern wie Francis Bacon, Louise Bourgeois, Joseph Beuys, Cindy Sherman, Jack Nicholson, Judy Dench, William S. Burroughs und vielen anderen sowie auch das letzte Porträt Andy Warhols vor seinem Tod.

Galerie Morgen
Oranienburger Str. 27 (im Kunsthof), 10117 Berlin-Mitte
bis 18.2.09, Di–So 12–18h
www.galerie-morgen.com, Map: G 20



Albert Watson: Christy Turlington, New York, 1990

Albert Watson – Photographie

Albert Watson gilt in der Photographie als Klassiker, dessen Werke die Grenze zwischen Auftragsarbeiten und Kunst überschreiten. In der Mode- und Werbebranche zählt er zu den wichtigsten Photographen; zahlreiche Titelseiten der „Vogue“ sowie anderer Magazine zeigten bereits seine Porträtaufnahmen. In der umfangreichen Ausstellung präsentiert Camera Work sowohl bekannte Klassiker als auch Arbeiten aus jüngerer Zeit.

CAMERA WORK, Kantstr. 149, 10623 Berlin-Charlottenburg

22.11.08–17.1.09, Di–Sa 11–18h

www.camerawork.de, Map: N 6



Gisèle Freund: Bismarckdenkmal vor dem Reichstag, 1929

Gisèle Freund. Wiedersehen mit Berlin 1957–1962

Zum 3. Europäischen Monat der Fotografie präsentiert das Stadtmuseum Berlin Aufnahmen der Fotografin und Chronistin Gisèle Freund (1908–2000). Berlin-Fotografien geben einen Einblick in die Verhältnisse der Nachkriegszeit, sie dokumentieren die Zerstörung, aber auch den baulichen Neubeginn. Unter dem Motto „Noch nie gesehen“ werden dem Werk Arbeiten zeitgenössischer Berliner Fotografen zur Seite gestellt.

Ephraim Palais | Stadtmuseum Berlin, Poststr. 16, 10178 Berlin-Mitte

bis 8.2.09, Di, Do–So 10–18h, Mi 12–20h, Eintritt: 5 €, erm. 3 €

www.stadtmuseum.de, Map: I 22



Gisèle Freund: Jean Cocteau, Paris, 1939
Courtesy: Sammlung Dr. Marita Ruitler,
Galerie Clairefontaine, Luxembourg

Gisèle Freund – Reportagen und Porträts zum 100. Geburtstag

Die in Berlin geborene Fotografin wäre am 19. Dezember 100 Jahre alt geworden. Sie wurde durch Bildreportagen, die sie in den 1930er Jahren nach ihrer Emigration nach Paris für „Life“ und „Time“ machte, und durch literarische Beiträge zur Geschichte und Theorie der Fotografie berühmt. Die Ausstellung zeigt 100 Aufnahmen aus ihrem Porträtwerk, darunter Fotos von Walter Benjamin, Virginia Woolf und Simone de Beauvoir.

Willy-Brandt-Haus, Stresemannstr. 28, 10963 Berlin-Kreuzberg

bis 18.1.09, Di–So 12–18h, Eintritt frei, Ausweis erforderlich

www.willy-brandt-haus.de, Map: M 18



Loredana Nemes: London 01/2005

UNDER GROUND

Paris, London, Berlin, Moskau, Bukarest, New York

Wartend, schlafend, in eine Zeitung vertieft: ganz normale Menschen in der U-Bahn. Loredana Nemes (*1972, Rumänien) hat mit ihrer Kamera, die sie stets offen vor sich hertrug, die feinen Nuancen der Kommunikation in den U-Bahnen der sechs Metropolen in Schwarz-Weiß eingefangen: Es sind sensible Momentaufnahmen aus dem Alltag.

Museum für Kommunikation Berlin, Leipziger Str. 16, 10117 Berlin-Mitte

bis 8.2.09, Di–Fr 9–17h, Sa, So und Feiertag 10–18h, Eintritt: 3 €/1,50 €

www.museumsstiftung.de, Map: K 18

Nasan Tur – KOMUNISMUS, SOZIALISMUS, KAPIETALISMUS

Nasan Tur arbeitet mit Bildern, Performances, Installationen und Interventionen, um in realen Situationen Vorstellungsräume zu eröffnen. Nie kommt das, was ein Bild auslöst, ein Blick trifft, zur Deckung mit dem, was man tatsächlich vor Augen hat.

TANAS Raum für zeitgenössische türkische Kunst

Heidestr. 50, 10557 Berlin-Mitte

Opening: 28.11. 18–22h, Di–Sa 11–18h, Winterpause: 24.12.08–1.1.09

030 - 89 56 46 10, www.tanasberlin.de, Map: F 14



Nasan Tur: Arms, 2006



Inge Zimmermann: Rüdersdorf 2005



Thomas Schulz: Der Fischflüsterer

Inge Zimmermann – Fotografien

Räumliche Spannungen und das Zusammenspiel von Farbkängen bewusst in Serie und Sequenz konzipiert – so entstehen Inge Zimmermanns Fotografien. Ob Porträt, Stillleben oder Landschaft, den Betrachter erwartet ein spannungsvolles Miteinander von malerischer Flächen- und grafischer Liniengestaltung.

Thomas Schulz – „Das organisierte Versprechen“ in den Stimmen der Seezunge

Thomas Schulz zeigt mit seiner „Akustischen Skulptur“ seinen ganz persönlichen Blick auf das Fischereiwesen in Brandenburg an der Schnittstelle zwischen Landschaft und Wirtschaft, zwischen Kultur und Natur. Von den Gewässern des Havellands erzählen Filmbilder und Klänge aus der Arbeitswelt des Fischers, der Lebenswelt der Fische und Pflanzen und der Fahrt der Boote.

Kunsthalle Brennabor

Geschwister-Scholl-Str. 10–13

14776 Brandenburg an der Havel

Opening Inge Zimmermann: 5.12.08, 18h, bis 16.1.09

Opening Thomas Schulz: 23.1.09, 18h, bis 27.2.09

Mi–So 13–19h, Eintritt frei

www.kunsthalle-brennabor.de

Jan Banning – Bureaucrats



Indien, 2003 © Jan Banning/laif

Für sein Projekt „Bureaucrats“ warf der Fotograf Jan Banning einen Blick hinter die Kulissen staatlicher Stellen in verschiedenen Ländern und Kulturregionen der Welt und porträtierte Staatsdiener an ihren Schreibtischen, vom einfachen Archivar bis hin zum leitenden Beamten. Entstanden ist eine fotografische Studie über Kultur, Rituale und Symbole öffentlicher Verwaltung. Die Ausstellung in der Cicero-Galerie für politische Fotografie zeigt Bilder aus Indien, Russland, Bolivien, Liberia, Frankreich, Jemen, China und den USA.

Jan Banning wurde 1954 in den Niederlanden geboren und studierte Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, bevor er 1981 als freier Fotograf und Autor tätig wurde. Sein Schwerpunkt liegt auf der sozialdokumentarischen Fotografie. Banning erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den World Press Photo Award 2004 und den Lead Award 2007. Seine Bilder wurden in zahlreichen internationalen Publikationen wie „The New Yorker“, „Time Magazine“, „Süddeutsche Zeitung Magazin“, „Libération“, „Geo“ u. v. m. veröffentlicht.

Cicero-Galerie für politische Fotografie

Rosenthaler Str. 38 – 1. HH, 10178 Berlin-Mitte

bis 24.1.09, Di–Fr 12–19h, Sa 11–16h

www.cicero.de, Map: G 21



© Susan Hiller: Judengasse, Pretzfeld. Aus: Snow Scenes, 2003 (The J. Street Project)
 Courtesy: Galerie Volker Diehl Berlin, Timothy Taylor Gallery London

Susan Hiller – The J. Street Project

Der Kunst-Raum des Bundestages stellt seit dem 15. Oktober die Installation „The J. Street Project“ der in London lebenden Künstlerin Susan Hiller vor. Sie hat Straßenschilder samt umgebender Stadt und Landschaft fotografiert, in deren Namensgebung das Wort „Jude“ auftaucht. So deckt sie Spuren der Geschichte auf und verweist auf den schmerzlichen Verlust einer reichen jüdischen Kultur in Deutschland. Wer ihr auf dieser Reise folgt, wird auf eine Dimension deutsch-jüdischer Geschichte hingewiesen, die in den allgemeinen Gedenktagen selten eine Rolle spielt.

Kunst-Raum im Deutschen Bundestag, Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Schiffbauerdamm, 10117 Berlin-Mitte, Zugang über die Spree-Uferpromenade gegenüber dem Reichstagsgebäude, bis 11.1.09, Di-So 11–17h, Eintritt frei
www.kunst-im-bundestag.de, Map: H 17



Hajnal Németh: Videostill aus „AIR OUT“, 2008

Hajnal Németh – AIR OUT

Die ungarische Künstlerin Hajnal Németh (*1972) lässt die Luft raus – und schafft es erneut in ihrem aktuellen Werk, uns Raum zu geben zu essenziellem Luftholen. Die Ausstellung mit Fotografien, Video und Installation – basierend auf Bachs Suite „Air“ – fragt nach der Eigenbewegung der Fantasie, dem „leeren Ort“ der Imagination zwischen Klang und Körper. Oder wie Paul Celan es formulierte: „Poesie zwingt sich nicht auf, sie setzt sich frei.“ Sehens- und hörensenswert!

PHOTO EDITION BERLIN

Ystaderstr. 14a, 10437 Berlin-Prenzl. Berg

Opening: 12.12.08, 19–22h, bis 30.1.09, Mi–Sa 11–18h

Galerie geschlossen: 21.12.08–7.1.09,

www.photo-edition-berlin.com



Helmut Newton: Nova, 1973

Helmut Newton: Fired – Modephoto graphien der 1960er und 1970er Jahre

Mit spektakulären Fotos einer Courrèges-Kollektion verhalf Helmut Newton der Modezeitschrift „Queen“ 1964 zu hoher Auflage. Seiner Auftraggeberin, der Chefredakteurin der „Vogue“, war das zu viel. Newton, der Ausnahmefotograf, der bekanntlich nur sich selbst treu blieb, wurde gefeuert. Dieser Rauswurf war die Initialzündung für noch innovativere Bilder und Newtons Aufstieg zum gefragtesten Modefotografen der folgenden Jahrzehnte.

Helmut Newton Stiftung

Jebensstr. 2, 10623 Berlin-Charlottenburg

Open day: 30.11., 10–18h

30.11.08–17.5.09, Di-So 10–18h, Do 10–22h

www.helmutnewton.de, Map: L 7



Joseph Beuys: Schlitten, 1969, Foto: Uwe Walter/Berlin

ICH KENNE KEIN WEEKEND Beuys & Block – die gemeinsamen Editionen 1966–1986

Seine ersten Multiples fertigte Joseph Beuys auf Anregung und Einladung von René Block für dessen Berliner Galerie. Es entstanden im Laufe der Jahre u. a. so bedeutende Werke wie „Schlitten“, „Filanzug“, „Silberbesen“ oder „Das Schweigen“, die jetzt parallel zur Retrospektive im Hamburger Bahnhof gezeigt werden.

Edition Block, Heidestr. 50, 10557 Berlin-Mitte
bis 28.1.09, Di–Sa 11–18h
Winterpause 24.12.08–1.1.09
030 - 32 30 40 69,
www.editionblock.de, Map: F 14



Boryana Rossa: ZS ZS Performance, Sofia City Art Gallery, 2005
© Boryana Rossa

re.act.feminism – performancekunst der 1960er und -70er jahre heute

Künstlerische Positionen, die in den Jahren des gesellschaftlichen Aufbruchs in westlichen Kunstzentren sowie parallel in Ost- und Südosteuropa entstanden sind, treten in Dialog mit der zeitgenössischen Szene. Dabei beleuchten die Kuratorinnen Bettina Knaup und Beatrice E. Stammer Formen der Aneignung, Dokumentation und Re-Inszenierung. Ein Videoarchiv hält 80 Performance-Dokumentationen bereit, im Januar sind Live-Performances zu erleben. re.act.feminism wird realisiert in Partnerschaft mit der Akademie der Künste, Berlin, gefördert von Hauptstadtkulturfonds, Schering Stiftung und Bundeszentrale für politische Bildung.

Akademie der Künste
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin-Tiergarten
Opening: 12.12.08, 19h, 13.12.08–8.2.09, Di–So 11–20h
www.adk.de, Map: I 10



U-Bahnhof Bernauer Straße, Foto: NGBK

Berliner Untergrund hat sein Glück gefunden

Zumindest bis Mitte kommenden Jahres. Denn da werden auf den Plakatflächen dreier Berliner U-Bahnhöfe der Linie U8 die 43 besten Interpretationen zur Wettbewerbsausschreibung „Glück gehabt“ gezeigt. Die individuelle Auseinandersetzung der Künstler mit dem abstrakten Begriff „Glück“ lässt den Betrachter an mancher Stelle nachdenken, an mancher Stelle schmunzeln und letztendlich zur Erkenntnis gelangen, dass sich Glück nicht in Schubladen zwängen lässt – Glück gehabt!

Der von der Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten geförderte Wettbewerb wurde von der NGBK durchgeführt.

U8 Bahnhöfe Weinmeisterstr. – Bernauer Str. – Voltastr.
Von November 2008 bis Mitte 2009
www.ngbk.de



Phillip Lai: druminflate 3, Courtesy: Galerie Giti Nourbakhsh

Phillip Lai

Mit einfachem materiellem Bewusstsein Dinge greifbar und begreifbar machen – das ist Phillip Lais Anliegen. Und so erwartet sein Publikum eine erstaunliche Interpretation unserer Beziehung zu Objekt, Raum und Bild und deren Umordnung und Rekonfiguration durch den Künstler.

Galerie Giti Nourbakhsh, Kurfürstenstr. 12, 10785 Berlin-Mitte

Opening: 13.12.08, 18h, 14.12.–24.01.08, Di–Sa 11–18h

www.nourbakhsh.de, Map: O 14



Anish Kapoor: Swayambh, 2007, Installation.
Courtesy: the artist and Musée des Beaux-Arts de Nantes.
Foto: Cécile Clos. ©Ville de Nantes - Musée des Beaux-Arts

Anish Kapoor – Memory

Anish Kapoor (*1954, Bombay, lebt und arbeitet in London) ist einer der bekanntesten Bildhauer unserer Zeit. Seine Plastiken, Installationen und öffentlichen Kunstprojekte beschäftigen sich mit der Phänomenologie des Raums. Das bisherige Werk ist gekennzeichnet durch Materialien mit besonderen haptischen oder reflektierenden Qualitäten (Farbpigmente, Wachs, Fiberglas, polierter Edelstahl, PVC u. a.).

Deutsche Guggenheim, Unter den Linden 13/15, 10117 Berlin-Mitte

30.11.08–1.2.09, tgl. 10–20h, Do 10–22h, Eintritt: 4 €, erm. 3 €,

Mo Eintritt frei, www.deutsche-guggenheim.de, Map: I 19



Lidy Jacobs: Installationsansicht, 2008

Lidy Jacobs – Carved Out Gleaming Glamour

Jacobs' Skulpturen sind Stofftiere. Anders jedoch als ihre geschlechtslosen Vorbilder sind jene bei Jacobs sexualisiert. So entstehen Szenarien, die auf den ersten Blick infantil anmuten, dann jedoch auf libidinöse Strukturen verweisen, die sie in der Gesellschaft als grundlegend annimmt.

Mit freundlicher Unterstützung der Niederländischen Botschaft in Berlin.

Parrotta Project Space, Brunnenstr. 178–179, 10119 Berlin-Mitte

Opening: 28.11.08, 19h, 29.11.08–31.1.09, Do–Sa 14–18h

www.parrotta.de, Map: D 20



Nadine Rennert: Dem Staub ein Gegengewicht 1, Polyesterwatte, Puder, Karton, Kinderstuhl, 2007 © Nadine Rennert

Nadine Rennert – Dem Staub ein Gegengewicht

„Dem Staub ein Gegengewicht“ meint einen Balanceakt des Denkens, Wahrnehmens und Fühlens. In den häufig aus Stoff entstehenden Skulpturen und Installationen Rennerts findet man diesen Schwebepunkt, mehrere Bedeutungen treffen aufeinander. Häufig ausgehend von literarischen Vorlagen entwickelt sie durchdachte Ambivalenzen, schafft Spannungen durch Andeutungen und Vorausdeutungen.

Georg-Kolbe-Museum, Sensburger Allee 25, 14055 Berlin-Charlottenburg bis 1.2.09, Di–So 10–17h, Eintritt: 5 €, erm. 3 €

www.georg-kolbe-museum.de



© Carsten Klein, aus der Serie „Eine Reise ins Ich“, 2000–2008, Dibond hinter UV-Schutzfolie, 75 x 95 cm

Highlights '08

Videopräsentation „No-Latin Party“ von Diego Lama, kuratiert von Katerina Valdivia Bruch, im Rahmen des Festivals BAC! – International Festival of Contemporary Art in Barcelona – im CCCB, dem Centre of Contemporary Art in Barcelona.

Galerie IAC-Berlin, Brunnenstr. 29, 10119 Berlin-Mitte

2.12.08–31.1.09, Di–Sa 14–18h and by appt.

030 - 28 03 63 49, www.iac-berlin.de, Map: D 20



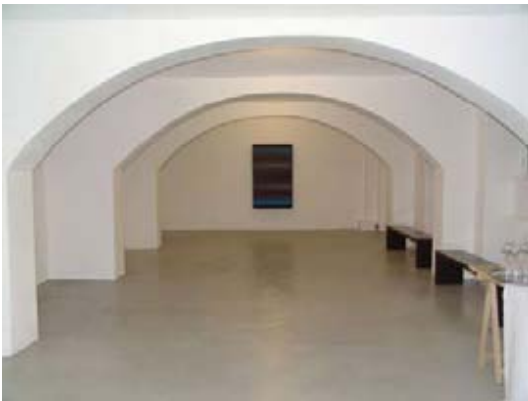
Foto: Torben Petersen Fotografie

INSIDE OUT

Mit der Gruppenausstellung **INSIDE OUT** – u. a. mit Tjorg Douglas Beer, Jesper Christiansen, Andreas Golder, Shara Hughes – eröffnete die Galerie ihre neuen Räume. Mit Malerei, Skulptur, Installation und Fotografie kreisen die Werke thematisch um Fragestellungen der kulturellen Identität. Mit **DIGITAL REVOLUTIONS** zeigt die Galerie im Januar Videoarbeiten u. a. von Niklas Goldbach und Julia Oschatz.

Galerie Mikael Andersen, Pfefferberg, Haus 4
Christinenstr. 18/19, 10119 Berlin-Prenzlauer Berg
INSIDE OUT bis 19.12.08

DIGITAL REVOLUTIONS, Video Show,
Openings: 9.1., 16.1., 23.1., 30.1.09, jeweils 17–20h,
9.1.–7.2.09, Di–Sa 12–18h
www.mikaelandersen.com, Map: D 22



Steven Scott: Lichtinstallation „Brown Light“, 2008, 150 x 93 cm

Steven Scott – Light on the Stairway to Heaven

Kunstwerke aus Licht, Licht, das sich verändert, das sich mit Farbe auflädt, Farbe, die sich verändert. Die Lichtinstallationen von Steven Scott erreichen metaphorische Qualität. Welche Bedeutung hat Licht für uns, welche Bedeutung hat Farbe für unser Empfinden? Wie langsam atmende Wellen füllt Farbe den gesamten Raum, die stillen, behutsamen Rhythmen haben einen beruhigenden Effekt. Der Betrachter befindet sich in einem Farbraum, alle Theorien der Farbenlehre sind präsent, er kann Farbe emotional erleben.

In den neuen Räumen der Galerie König
Kunsthof Oranienburger Str. 27, 10117 Berlin-Mitte
bis 25.1.09, Di–Sa 14–18h, 030 - 27581212
www.galeriekoenig.de, Map: F 19



Ann Veronica Janssens: Test pour le Théâtre National, 2002
Installation view at Esther Schipper, Berlin, 2008

Ann Veronica Janssens – Experiences and Sketches

Zugriff auf die individuelle Wahrnehmungsfähigkeit und die Übersetzung physikalischer und chemischer Phänomene in eine Reihe ästhetischer Erfahrung stehen im Zentrum von Janssens' Installationen. Mit Modellen aus den letzten zehn Jahren dokumentiert hier die Künstlerin ihre Experimente und Vorstudien zum Umgang mit Raum und Licht.

Esther Schipper, Linienstr. 85, 10119 Berlin-Mitte
bis 17.12.08, Di–Sa 11–18h
www.estherschipper.com, Map: E 20



Mihai Grecu: UNLITH, Videostill

Mihai Grecu – UNLITH, Coagulate, Video Art
 Coproduction with Le Fresnoy, Studio National des Arts Contemporains
 Opening: 22.11.08, 8 pm–11 pm, 22.11.–20.12.08
Julie Sparsø Damkjær, Video Art, Performance
 Opening: 6.12.08, 8 pm–11 pm, 6.12.–20.12.08
Reflective Intervention, Multi Media Installations,
 Group exhibition curated by ART CLAIMS IMPULSE
 Opening: 17.1.09, 8 pm–11 pm, 17.1.–7.2.09

ART CLAIMS IMPULSE, Lübbener Str. 5, 10997 Berlin-Kreuzberg
 Tue–Sat 2 pm–7 pm, www.art-claims-impulse.com, Map: O 28



Simon Faithfull: Ice Blink

Schwerelos – Simon Faithfull, Carla Guagliardi

Während der britische Konzeptkünstler und Zeichner Simon Faithfull (*1966) sich der Überwindung von Gravitation und Zeit widmet, sich dabei auf die Spur des Nullmeridians oder auf eine Expedition in die Antarktis begibt, untersucht die brasilianische Bildhauerin Carla Guagliardi (*1956) den Körper als pulsierende Einheit. In geschlossenen Systemen zeigt sie die Abhängigkeiten von Druck und Gegendruck.

Haus am Waldsee – Ort internationaler Gegenwartskunst
 Argentinische Allee 30, 14163 Berlin-Zehlendorf
 9.1.–22.2.09, tgl. 11–18h, Eintritt: 5 €, erm. 3 €, www.hausamwaldsee.de



Katharina Gaenssler: Installationsansicht © Katharina Gaenssler/18m

my space⁴. Tirana-Berlin. Fotoinstallation von Katharina Gaenssler

Gaensslers Arbeitsweise lässt sich als Raum-Transfer beschreiben: In der Nationalgalerie Tirana (Albanien) hat sie tausende Fotos gemacht, anschließend ausgedruckt und bei 18m an die Wand geklebt, so dass sich der öffentliche albanische Kunstraum in der semiprivaten deutschen Galerie abbildet. Der reale Raum geht in den fotografierten Raum über und setzt sich schließlich in den Perspektiven der Gemälde fort.

18m Galerie für Zahlenwerte, Akazienstr. 30, 2. OG, 10823 Berlin-Schöneb. bis 4.1.09, by appt., 0163 8870 290, 18.12., ab 18h
www.18m-galerie.de



Rachel de Jooode: Size Matters, Fotografie

Mensch + Gegenstand

Die sieben stilistisch sehr unterschiedlich arbeitenden Fotografen Villarrubia, Santarelli, de Jooode, Mishto, Willey und das Duo Ilaria & Sofia thematisieren in ihren Werken die Darstellung von Mensch und Gegenstand. Die Repräsentation des menschlichen Körpers anhand seiner Beziehung zu Gegenständen bietet einen Hinweis auf den menschlichen Zustand.

AB Project Berlin, Torstr. 96, 10119 Berlin-Mitte
 bis 10.1.09, Di–Sa 14–19h
www.ab-project-berlin.com, Map: E 21



Spiridon Neven DuMont: o. T., 1993, Fotografie, 110 x 170 cm

Spiridon Neven DuMont – Eine Retrospektive

In einer kurzen Schaffenszeit von nur vier Jahren erstellte Spiridon Neven DuMont (1967–1995) ein umfangreiches Werk mit Malerei, Fotografie und Zeichnungen, welches Grenzen überschreitet und neue Kunsträume entstehen lässt. Sein Spiel mit den verschiedenen Techniken sowie mit der Vorstellungswelt des Betrachters erlaubt eine Erweiterung des Horizonts und regt zur Auseinandersetzung mit den Grenzen des Begreifbaren an.

Samuelis Baumgarte Galerie, Niederwall 10, 33602 Bielefeld
 bis 31.12., Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h
www.samuelis-baumgarte.com



Przemyslaw Matecki: untitled, 2008, oil on canvas, 146 x 140 cm, Courtesy: carlier | gebauer

Przemyslaw Matecki

Erstmals werden Mateckis aus Magazinausschnitten, gefundenen Fotografien, Dokumenten und Öl zusammengesetzte Malereien in Berlin gezeigt. Der Kontrast zwischen seinen kleinformigen Arbeiten, die aus ungegenständlicher Farbschichtung heraus Ausblicke auf Pop-Ikonen freigeben, und seinen großen Leinwänden, auf denen sich die Malerei um Themen unbekannter Privatpersonen intensiviert, ist Mateckis Weg, einen unmittelbaren malerischen Affekt auf das fotografische Bild zu erreichen.

carlier | gebauer
 Markgrafenstr. 67, 10969 Berlin-Kreuzberg
 bis 20.12.08
www.carliergebauer.com, Map: N 19



Tacita Dean: Painted Kotsch Tree I, 2008, Farbe, beschädigter August Kotsch Albumin-Abzug, ca. 1875 Foto: J. Littkemann

Tacita Dean – In My Manor

Tacita Dean (*1965, Canterbury, England) lebt und arbeitet seit 2000 in Berlin. In der Ausstellung „In My Manor“ – ein Wortspiel, das sowohl „In meiner Nachbarschaft“ als auch „In meiner Art und Weise“ meint – nimmt sie Bezug auf Deutschland und seine Geschichte im 20. und 21. Jh. Die Künstlerin verdichtet in ihrem Werk die Gattungen Film, Fotografie, Zeichnung und gefundene Bilder zu einem eigenständigen künstlerischen Vokabular. Ihre Arbeiten zeichnen ein Bild der Auseinandersetzung mit der Erinnerung, mit Vergangenheit und Gegenwart. Zu sehen sind unter anderem jüngst entstandene Filme, Fotografien und Fotogravuren.

Villa Oppenheim – Galerie für Gegenwartskunst
 Schloßstr. 55, 14059 Berlin-Charlottenburg
 Opening: 27.11., 19h, 28.11.08–15.2.09, Di–Fr 10–17h,
 So 11–17h, Adventssamstage 11–17h, Eintritt frei
www.villaoppenheim.de, Map: J 1



David Schnell: Bucht, 2008, Öl und Acryl auf Leinwand, 200 x 300 cm
 Courtesy: Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, Foto: Uwe Walter, Berlin

David Schnell – elusive

Landschaften, dominiert von architektonischen Versatzstücken, Landschaften, die nur erahnbar Rückschluss auf ihre Ursprünglichkeit zulassen – das ist die Landschaftsmalerei Schnells. Wankende Fluchtpunkte, Auflösung, Wiedervereinigung sind die Elemente des prozesshaften Vorgehens des Künstlers. Dessen Resultat der Eindruck von unaufhörlicher Geschwindigkeit und Destabilisierung und letztendlich Hinterfragung der eigenen Zeitwahrnehmung ist.

Galerie EIGEN + ART Berlin
 Auguststr. 26, 10117 Berlin-Mitte
 bis 20.12.08, Di–Sa 11–18h
www.eigen-art.com, Map: F 20



Blick in die Ausstellung mit Arbeiten von Knut Wolfgang Maron (l.) und Renie Spoelstra (r.)

Grümmert, Maron, Spoelstra – Peruşan Baba Die Rückgewinnung der verlorengegangenen Aura

Während Marc Grümmert und Knut Wolfgang Maron mit experimentellen, subjektiven, transzendierenden fotografischen Interpretationen von Wirklichkeit arbeiten, zeigt Renie Spoelstra eine große Kohlezeichnung einer real-imaginierten Landschaft, die fotorealistisch wirkt. Wichtiger als die verwendete Technik sind in diesem Dialog die Bildinhalte.

zone B, Brunnenstr. 149, 10115 Berlin-Mitte
bis 7.2.09, Sa 11–18h and by appt.
0170 - 46 30 953, www.zone-b.info, Map: C 20



Pomme Fritz: Slaves of own Art, 2008

Pomme Fritz – Slaves of own Art – 48 Stunden Marathon

Pomme Fritz (alias Mauro Manuini & Max Boschini) veranstalten einen zweitägigen Foto-Marathon und nächtigen im Fenster der Galerie. Einige ihrer 1000 Fotos sind erst ab 18 Jahren freigegeben. Ab dem 2.12. stellen bekannte junge italienische Künstler aus: Croce Taravella, Guido Baragli, Beatrice Feo, Domino, Franco Zulian, Nicola Caredda, Kino Mistral u. a.

Infantellina Contemporary, Taubenstr. 20–22, 10117 Berlin-Mitte
Pomme Fritz: 28.11.–1.12.08, Gruppenausstellung: 2.12.08–30.1.09
Di–Sa 14–20h and by appt. 0172 - 8602082
www.infantellina-contemporary.com, Map: J 19



aus: Volks-Bildarchiv von Susanne Wehr, www.volks-bild.com

südwestpassage kultour

zeigt Kunst in und aus Friedenau. Mit mehr als 35 Stationen bietet die Kultour vielfältige Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und literarische Führungen. Flanieren durch das kreative Friedenau.

Eine Initiative von Sabine Wild + Susanne Wehr.

Sa 6.12.08, 16–22h, So. 7.12.08, 12–18h
www.suedwestpassage.de, Sabine Wild, wild@kunstwild.de
Susanne Wehr, mail@susannewehr.de



Nontsikelelo „Lolo“ Veleko: Kepti in der Bree Street aus der Serie „Schönheit liegt im Auge des Betrachters“, 2004

Spot on ... Bamako, VII. Rencontres Africaines de la Photographie

Die Fotografie-Biennale in Bamako/Mali ist eines der wichtigsten kulturellen Events des afrikanischen Kontinents. Die Arbeiten von Sammy Baloji, Berry Bickle, Jodi Bieber, Mohamed Camara, Saidou Dicko, Mouna Karray, Amal Kenawy, Aida Muluneh, Soavina Ramaroson, Michael Tsegaye und Nontsikelelo „Lolo“ Veleko kreisen um das Thema Urbanisierung und geben einen tiefen Einblick in das Leben in Afrika.

ifa-Galerie Berlin, Institut für Auslandsbeziehungen e. V.
Linienstr. 139/140, 10115 Berlin-Mitte
bis 11.1.09, Di–So 14–20h, Sa 12–20h, www.ifa.de, Map: F 19



Stefan Szczesny: Nachtschatten-Projekt, 2008

Stefan Szczesny – Nachtschatten – Installation und Malerei

Um die historische Bedeutung und aktuelle Nutzung des Adrema-Hauses zu unterstreichen, hat Szczesny, bekannt als Protagonist der „Jungen Wilden“, das Gebäude in ein Gesamtkunstwerk verwandelt. Seine teils illuminierten Kunstwerke sind sowohl in der Szczesny Factory zu besichtigen als auch im anliegenden Adrema Hotel auf dem Innenhof sowie u. a. auf der Terrasse der MME MOVIEMENT AG.

Szczesny Factory, Alt-Moabit 62–63, 10555 Berlin-Mitte
bis 31.1.09, Mo–Fr 9–18h
www.szczesnyfactory.com, Map: G 7



NERO MEETS BISCHOFF

Künstler der Galerie Nero zu Gast in der Walter Bischoff Galerie

- | | |
|----------------------------------|--|
| PATRICK BAILLET · Reims [F] | Interieur vert de gris, 2004, Acryl auf Leinwand, 200x400cm (Ausschnitt) |
| LUCA BRANDI · Florenz [I] | Senza titolo, 2005, Acryl auf Leinwand, 110x110cm |
| TRUDY OUBOTER · Zürich [CH] | Serie Griechenland, 2005, Mischtechnik auf Leinwand, 80x100cm (Detail) |
| CARO JOST · München [D] | Streetprint München Maximilianstraße 2003, 61x46cm, Mischtechnik a. Lw. (Det.) |
| JOACHIM HILLER · Nierstein [D] | Relief, o.T., 2008, Acryl auf Hartschaum, 150x150cm |
| MARGARETA TOVAR · Wiesbaden [D] | o.T., 2006, Bleistift, Kreide, Acryl auf Leinwand, 110x120cm |
| JOS VAN DER BEEK · Den Haag [NL] | o.T., 2004, Acryl auf Leinwand, 60x60cm |
| MICHAEL WIRKNER · Schwerin [D] | Hohes Land, 2006–2007, Eitempera auf Leinwand, 150x250cm (Detail) |
| THOMAS WUNSCH · Wiesbaden [D] | o.T., 2007, Fotografie, Inkjetprint, 60x60cm |

Walter Bischoff Galerie Berlin

Linienstraße 121
10115 Berlin-Mitte
Tel./Fax 030-27 59 64 58

12.12.2008 – 31.1.2009
Di–Fr 14–19, Sa 13–17 Uhr u.n.V.
bischoff-galerie-berlin@gmx.de

www.artbischoff.com
www.galerie-nero.de
www.hiller-kunst.de



Christine Sophie Bloess: aus der Serie „atmosphärische Erinnerung“, 2007, 30 x 30 cm

Christine Sophie Bloess – An den Rändern offen

Beweglich bleiben die Arbeiten von Christine Sophie Bloess auch in den Medien Malerei und Fotografie. Tankstellen, Autobahnen und andere statische Größen einer mobilen Gesellschaft werden zu reiner, im Bild festgehaltener Dynamik, die sich über die Ränder der Bilder und die Grenzen der Medien hinweg fortsetzt.

Galerie Frenhofer, Friedrichstr. 232, 10969 Berlin-Kreuzberg

Opening: 9.1.09, 19h, 10.1.–31.1., Di–Fr 14–18h, Sa 12–16h and by appt.

www.galerie-frenhofer.eu, Map: M 19



Antonio Secci: Risse für einen möglichen Raum, 2007, Mischtechnik

Antonio Secci & Arturo Fuentes u. a. – Kontraste

Geometrisch-abstrakt miteinander kommunizierende Farbflächenformen, Spannungen, Risse, Emotionen. Gegen- und Zusammenspiel der Elemente, gewaltig wie die Natur. Secci spielt mit Materie und weckt in seinen Mischtechniken aus Holz, Kunststoff und Fasern Assoziationen an Kontinentaldrift und Erdbeben. Hierzu zeigt der spanische Videokünstler Fuentes seine Videos: K, 2005 – Null, 2006 – und VID, 2007.

S&G Arte Contemporanea, Pariser Str. 3, 10719 Berlin-Charlottenburg

Opening: 11.12.08, 19h, 12.12.08–22.1.09, Di–Fr 13–19h, Sa 13–16h

030 - 224 9518 3, www.sggalleries.com, Map: P 6/7



Diego Gorter: Rekonstruktion des Endes, 2006, Tusche auf Papier, 85 x 140 cm

Diego Gorter und Mónica Sarmiento (Ecuador)

Während die abstrakten und neofigurativen Tuschearbeiten von Diego Gorter die inneren und äußeren Bewegungen des Organismus einzufangen versuchen und, ohne auf reale Formen zu bestehen, die Einheit von Geist und Körper ausdrücken, widmet sich Mónica Sarmiento dem ethnischen Konstruktivismus. Sie stellt überlieferte Elemente präkolumbianischer ecuadorianischer Völker in einen zeitgenössischen Kontext.

GALERIE TANTOW, Bleibtreustr. 5A, 10623 Berlin-Charlottenburg

Opening: 27.11., 19–21h, 27.11.08–31.1.09, Di–Fr 11–19h, Sa 11–16h

www.galerie-tantow.de, Map: N 5



Nadja Jerczynski: Falling Angel, 2008, Öl auf Leinwand, 155 x 180 cm
Courtesy: Zweigstelle Berlin

Nadja Jerczynski – intro

Die Wurzeln der Kunst von Nadja Jerczynski (*1970, Meisterschülerin von Sean Scully) liegen im Abstrakten Expressionismus. Trotzdem schafft sie es, ihren Bildern eine unverkennbar eigene Handschrift zu verleihen. Denn ihre Colorfields entwickelten früh eine individuelle Dynamik. In den Farben und Texturen finden sich die Natur und die Alltagswelt wieder – sie atmen das Leben selbst.

Zweigstelle Berlin, Lehrter Str. 37, 10557 Berlin-Mitte

bis 21.12.08, Do–Fr 14–19h, Sa 10–14h

www.zweigstelle-berlin.de, Map: C 12



Sibylle Meister: vorfrühling, 2008, Mischtechnik auf Papier, 24 x 27 cm

Galerie ICON – Künstler der Galerie

Marek Benczewski, Rosi Marx, Sibylle Meister, Eva Nordal, Wolfgang Schlett, Gert Schwartz, Sven Wiebers – sieben Künstler präsentieren kleinformatige Arbeiten aus dem Galerieprogramm, das bewusst einen Bogen zwischen gegenständlicher und ungegenständlicher Kunst spannt – unabhängig von kurzatmigen Trends. Allen Arbeiten ist gemeinsam, dass sie einen unmittelbaren sinnlichen Zugang erlauben.

Galerie ICON Berlin, Veteranenstr. 22, 10119 Berlin-Mitte

Opening: 12.12.08, 19h, 12.12.08–10.1.09, Di–Fr 14–19h, Sa 14–18h

(31.12.–3.1. geschlossen), www.galerie-icon.de, Map: D 21



Jürgen Klein: La Storia di Via Veneto, 2008, Öl auf Leinwand, 150 x 180 cm



Christine Kriegerowski und Christoph Tempel: Auszahlung nicht möglich, 2008

Jürgen Klein – La Storia di Via Veneto

In der Sequenz aus seinem großen Gemälde-Epos „Tod in Baden-Baden“ spürt Klein in fiktionalisierter Filmgeschichte der Mischung aus Boulevardbericht, Skandal und Rotlichtmilieu nach: Filmästhetik der 50er und 60er Jahre in Öl auf Leinwand.

Christine Kriegerowski und Christoph Tempel: Auszahlung nicht möglich, 2008

Das Künstlerpaar stellt mit seiner spielerischen Intervention in der Halle der Deutsche Wohnen AG im Geiste Brechts die Frage: „Was ist die Sprengung eines Geldautomaten gegen den Bau eines Geldautomaten?“

GEHAG-FORUM/Deutsche Wohnen AG
 Mecklenburgische Str. 57, 14197 Berlin-Wilmersdorf
 Opening: 10.12.08, 19h, 11.12.08–12.2.09, Mo–Fr 9–19h
www.deutsche-wohnen.com



HAP Grieshaber: Herbst, Holzschnitt, 86 x 90 cm, Privatsammlung



HAP Grieshaber: Gefesselte Taube, Holzschnitt, 61 x 82 cm, Privatsammlung

GRIESHABER 100 – Zeitgeschehen und Natur

HAP Grieshaber (*1909, Rot a. d. Rot, †1981, Achalm bei Reutlingen) gilt als der bedeutendste deutsche Bildhauer der Nachkriegszeit. Am 15. Februar 2009 wäre er hundert Jahre alt geworden. Grieshaber steigerte den Holzschnitt in Großformate und zu Bildwirkungen, die zuvor in dieser künstlerischen Technik und Kunstfertigkeit nicht zu sehen waren. Die Ausstellung fokussiert auf das umfangreiche Werk des Künstlers zwischen den Polen der künstlerischen Subversion und der Feier der Natur. Blätter, mit denen Grieshaber auf das politische Zeitgeschehen und ökologische Fragestellung reagiert und in denen er die alte Affinität des Holzschnittes zur Botschaft und zum Bekenntnis nutzt, begegnen zeitlos schönen Naturschilderungen und mythologischen Szenarien.

Kunstforum der Berliner Volksbank
 Budapester Str. 35/Ecke Kurfürstenstr.,
 10787 Berlin-Charlottenburg
 15.1.–19.4.09., tgl. 10–18h, Eintritt: 4 €, erm. 3 €
www.kunstforum-berliner-volksbank.de, Map: N 9



James Rizzi: My kind of town, 2005

James Rizzi – Ein New Yorker Pop-Art-Künstler

James Rizzi (*1950, New York) ist durch seine verspielten, farbenfrohen Gemälde weltberühmt geworden. Er gestaltete u. a. die Außenhaut einer Boeing, plante das „Happy-Rizzi-House“, ein Geschäftshaus in Braunschweig, und die von ihm entworfenen Marken zieren nun Briefe und Postkarten. Die Ausstellung zeigt neben seinen 3-D-Grafiken und Gemälden auch die Originalentwürfe der Briefmarkenserie.

Museum für Kommunikation Berlin, Leipziger Str. 16, 10117 Berlin-Mitte bis 1.2.09, Di–Fr 9–17h, Sa, So und Feiertag 10–18h, Eintritt: 3 €/1,50 € www.museumsstiftung.de, Map: K 18

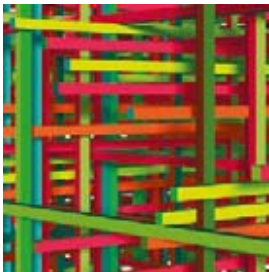


„ELU 7“, Acryl & Vergoldung auf Leinwand, 120 x 120 cm (2 Teile)
© 2008

Mathilde Lafabrie – Sinnbilder, Malerei & Kalligraphien

Die 1968 geborene französische Künstlerin überlässt in ihren pointierten Arbeiten nichts dem Zufall, jedes Detail hat seine Bestimmung. Inspiriert durch die Farben der besten urbanen Graffiti tanzt Mathilde Lafabrie von Kalligraphie bis Malerei mit sicherem Strich auf dem schmalen Grat zwischen Humor und Provokation. Hier präsentiert die Künstlerin ihre dritte Ausstellung in Berlin.

Galerie Mat's Laden, Christburgerstr. 39, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg
Opening: 10.12.08, 19h, 13.12.08–16.1.09, So–Fr 11–19h (20.12.08–3.1.09 geschlossen), www.matsladen.blogspot.com, Map: C 26



Stephan Ehrenhofer: aus der Serie Virtual Structures, Detailsansicht

Stephan Ehrenhofer – Virtual Structures

Schon die Papierarbeiten der L. A. Series machten durch die Erkundung von streng logischen Gesetzmäßigkeiten die Vielschichtigkeit des Phänomens Stadt sichtbar. Nun werden mit den „Virtual Structures“ die geschichteten Streifen zu einer konkret plastischen Ästhetik weiterentwickelt: Was passiert, wenn man einen einfachen Streifen immer und immer wieder mit sich selbst multipliziert?

Galerie Borchert + Schelenz, Langenscheidtstr. 4, 10827 Berlin-Schöneberg
Opening: 17.1.09, 17h, 20.1.–22.2.09, Di–Fr 11–19h, Sa 11–16h
www.galerie-borchert-schelenz.de, Map: Q 13



Mady Piesold: Venöser Zustrom, 2008, Siebdruck und Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Mady Piesold – Malerei

Mady Piesold, 1979 in Riesa geboren, spürt in ihrem malerischen Werk den verschiedensten Lebensformen eines Stadtkörpers aus großer Höhe nach. Die von Menschen geformten Strukturen erscheinen aus dieser Perspektive wie der Organismus eines gigantischen Lebewesens. Mit experimentellen Techniken findet die junge Künstlerin dafür eine besondere Ausdrucksform.

Galerie Förster, Schröderstr. 2, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 9.1.09, 19h, 9.1.–21.2.09, Di–Fr 16–19h, Sa 12–18h
www.galerie-foerster.de, Map: E 19



Rob Scholte: o. T., aus der Serie „Embroidery“, Jagdszene, 2005, Stickerei, 78 x 109 cm, Unikat,
Courtesy: Galerie Mehdi Chouakri, Berlin, Foto: Jan Windszus

Rob Scholte – Embroidery

Fragen nach dem Verhältnis von Original und Kopie, von visuellem Gedächtnis und Bildtradition gehören zum Hauptthema von Scholtes Schaffen. Bei Embroidery handelt es sich um Arbeiten aus einer Serie von Stickbildern, von denen Scholte die Rückseite präsentiert. Auf diese Weise wird der ursprüngliche realistische Bildgegenstand abstrahiert, und ein identifizierbares Motiv erfährt eine Verfremdung.

Galerie Mehdi Chouakri, Invalidenstr. 117, 10115 Berlin-Mitte bis 19.12.08, Di–Sa 11–18h
www.mehdi-chouakri.com, Map: E 17



João Penalva: Serie Khosoro-doko (2006–2008)
Courtesy: Galerie Thomas Schulte, Berlin

João Penalva

Geschichten können erzählt, aber auch inszeniert werden. Das beweist die Ausstellung João Penalvas, die des Künstlers Sprachmittel moderner darstellender Kunst als Gemeinsamkeit auftreten lässt und durch symbiotisches Miteinander von Videoinstallation, Fotoarbeiten und Diaprojektion dem Publikum Input für die persönliche Visualisierung eigenständiger Bilder bietet.

Galerie Thomas Schulte, Charlottenstr. 24, 10117 Berlin-Mitte
bis 23.12.08, Di–Sa 12–18h
www.galeriethomasschulte.de, Map: K 19



Pet Bartl-Zuba: feeling inside, 2008, pencil, crayon, felt-tip, ballpen on paper, 130 x 210 cm, Courtesy: Klara Wallner Galerie

Pet Bartl-Zuba – Flash/Love

Der Mensch an sich ist ein Mysterium, und genau das ist das große Interesse von Pet Bartl-Zuba. Er erkundet die Welt als Gratwanderer und sezziert so ziemlich alles, was ihm in die Hände fällt: selbst geschossene Fotos, Printmedien, Werbung, Stadlandschaften und Natur. Geschickt zerlegt er diese Errungenschaften und verknüpft tektonische Elemente und Figuratives auf groß- und kleinformatigem Papier. Der Künstler lässt detaillierte Zeichnungen entstehen, die wie Storyboards eines Films anmuten und häufig von einer melancholischen Stimmung geprägt sind.

Klara Wallner Galerie, Rudi-Dutschke-Str. 26, 10969 Berlin-Kreuzberg
1.11.–20.12.08, Di–Sa 11–18h and by appt.
www.klarawallner.de, Map: K 19

Bernhard Martin – Thema verfehlt



Bernhard Martin: Jagd, 2006, Öl auf Tischlerplatte, 140 x 125 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2008

Bernhard Martin ist diesjähriger Preisträger des Wolfsburger Kunstpreises „Junge Stadt sieht Junge Kunst“. In diesem Zusammenhang widmet die Städtische Galerie Wolfsburg dem in Berlin lebenden Künstler eine Einzelausstellung. Bernhard Martin ist ein Chronist der Alltagswelt. Seine kraftvollen Bilder reagieren auf die gegenwärtige Kulturindustrie und verbinden die akademischen Normen der Malerei mit einer poppigen Bildsprache. Bis ins Detail sind seine Arrangements ausgetüftelt und bringen ähnlich einer Collage unterschiedlichstes Bildmaterial ohne Rücksicht auf dessen ursprünglichen Kontext zu einer komplexen und ikonografisch spannenden Komposition zusammen. Eine Malerei, die ebenso frech, kritisch und offensiv wie ironisch und emotional aufgeladen ist.

Städtische Galerie Wolfsburg
Schloßstr. 8, 38448 Wolfsburg
Preisübergabe: 29.11.08, 18h
30.11.08–22.3.09, Di 13–20h, Mi–Fr 10–17h,
Sa 13–18h, So 11–18h, Mo geschlossen
www.staedtische-galerie-wolfsburg.de



Sigmar Polke: Ohne Titel (Linsensbild), Mischtechnik auf Stoff, 2006, 80 x 100 cm
Courtesy: Galerie Michael Werner Berlin, Köln und New York

Sigmar Polke – Linsensbilder

2007 wurde der renommierte Rubenspreis der Stadt Siegen an Sigmar Polke für sein Lebenswerk verliehen. Die Preisausstellung präsentierte eine neue Werkgruppe, die sogenannten Linsensbilder, die einen neuen Akzent im experimentellen Spiel Polkes mit Bildmaterial, Farbauftrag, Motiven und Wahrnehmung setzt. Eine Auswahl dieser Linsensbilder ist nun bei Julius Werner zu sehen.

Julius Werner Berlin, „Kochstraße 60“, 10884 Berlin-Kreuzberg
bis 20.12., Di–Fr 10–18.30h, Sa 11–18h
www.juliuswernerberlin.com



Ursula Strozynski: Frauenkäfing II (Andalusien), 2008, Collage/Aquarell/Zeichnung, 100 x 70 cm

Ursula Strozynski – Malerei, Collagen, Grafik Florian Flierl – Skulpturen

Ursula Strozynski, exzellente RadiererIn spröder Stadtlandschaften, macht sich seit Mitte der neunziger Jahre zusätzlich auch mit Malerei und Collagen einen Namen. In ihr Werk sind Eindrücke verschiedenster Reisen u. a. nach Spanien und Portugal eingeflossen.

Galerie Sophien-Edition, Sophienstr. 24, 10178 Berlin-Mitte
Opening: 12.12.08, 19.30h, 12.12.08–31.1.09, Di–Sa 13–18h
Vom 21.12.08–5.1.09 ist die Galerie geschlossen.
www.galerie-sophien-edition.de, Map: F 21

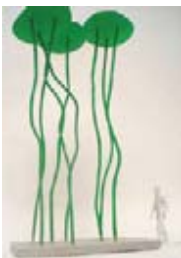


Frank Kreuder: Atmosphären, 2008

Frank Kreuder – Atmosphären

„Allgemeine Umgebung, Fluidum, Zusammensetzung der Luft, Ausstrahlung, Umwelt, Stimmung. Entstanden sind die Arbeiten durch verschiedenartige Arbeitsproben mit Beize als Malmittel auf Packpapier. Betrachtet man die Details in den Arbeiten, entstehen Horizonte, Himmel, Firmamente und figürliche Abdrücke. In der industriellen Produktion nennt man diese Zufallsprodukte Spin-offs.“ (Frank Kreuder)

Galerie oko – Japanese Contemporary Art, Schröderstr. 12/I, 10115 Berlin-M.
Opening: 28.11.08, 19–22h, 29.11.08–10.1.09 (closed: 22.12.08–6.1.09),
Mi–Fr 14–19h, Sa 13–18h, So 11–18h, www.galerie-oko.de, Map: E 19



Peter Lindenberg: Kapuzinerkresse (Modell), 2008, Stahl und Lack auf Betonsockel, H ca. 5,50 m

Peter Lindenberg – Kapuzinerkresse

Die Skulpturen des Künstlers basieren auf seiner Malerei: Theatralische Gestik wie Stolz, Abneigung, Zuneigung oder Neugierde wird in Gruppen pflanzlicher Formen zusammengeführt. Die frühlinggrüne „Kapuzinerkresse“ mit ihren schwingenden Linien trägt ihre Blätter in 5–6 Metern Höhe und bevölkert den Innenhof; weitere Skulpturen bis 23. Januar in den Galerieräumen.

berlin art scouts, Sophienstr. 25, 10178 Berlin-Mitte
Opening: 12.12.08, 18–20h, 9.12.08–6.6.09, Mi–Sa 13–18h (während der Feiertage/Jahreswechsel by appt.), www.berlinartscouts.de, Map: F 21



Simon Ungers: Art-City, 2005

Simon Ungers – Art-City and more

Simon Ungers hat in seinen letzten Lebensjahren zahlreiche Entwürfe angefertigt, für die es keine konkreten Auftraggeber gab. Im Vordergrund standen dabei architektonische Visionen für zeitlose Funktionen wie Museum, Theater oder Bibliothek. Die architektonischen Utopien sind gleichzeitig wie künstlerische Skulpturen zu lesen, die das Fehlen eines Ort- und Zeitbezuges zusätzlich legitimieren.

Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin-Friedrichshain
bis 10.1.09, Di–Fr 14–19h, Sa 12–16h
www.werkraum-agb.de, Map: I 29



Ik-Joong Kang: Moon Jar, 2008, mixed media on wood, 120 x 120 cm
 Courtesy: ALEXANDER OCHS GALLERIES BERLIN | BEIJING

IK-JOONG KANG – MOUNTAIN & WIND

In seinen Arbeiten thematisiert der in New York lebende koreanische Künstler Ik-Joong Kang kulturübergreifende Träume und Hoffnungen auf eine friedliche und harmonische Koexistenz der Menschen. Neben neuen Arbeiten zeigt seine Soloausstellung auch die großformatige Installation „Small Pieces for Peace“, für die der Künstler anlässlich des G-8-Gipfels 2007 in Heiligendamm tausende Zeichnungen von Kindern aus aller Welt gesammelt hat, auf denen sie ihre Träume und Wünsche festgehalten haben. Begleitet wird die Arbeit von dem Kino-Werbetriener des bekannten Filmemachers Detlev Buck, mit dem er Kangs Projekt unterstützt hat.

ALEXANDER OCHS GALLERIES BERLIN | BEIJING

Sophienstr. 21, 10178 Berlin-Mitte

Opening: 11.12., 19–21h, 12.12.–31.1.09, Di–Fr 10–18h,
 Sa 11–18h, www.alexanderochs-galleries.com, Map: F 21



Kitagawa Utamaro: Komachibiki, ca. 1802, Vielfarbenruck

Schönheit und Eros – Bilder der Fließenden Welt von Hokusai, Hiroshige, Utamaro und anderen

Die Ausstellung präsentiert erstmals außerhalb Japans mehr als zwei Dutzend Rollbilder und ebenso viele erotische Drucke der Sammlung Sumisho, Tokio. Die Bilder von Kurtisanen sowie die Erotika sind Ausdruck der „Fließenden Welt“, der einzigartigen, hoch entwickelten Konsum- und Unterhaltungskultur der Freudenviertel in Japans Metropolen des 17. bis 19. Jahrhunderts.

Museum für Asiatische Kunst, Museen Dahlem

Lansstr. 8, 14195 Berlin-Dahlem

bis 4.1.09, Di–Fr 10–18h, Sa+So 11–18h

Eintritt: 6 €, erm. 3 €

www.smb.museum/aku



Le Corbusier: Three apéritif glasses, lithograph, colour, signed in stone, 71 x 103 cm

Le Corbusier – das grafische Werk

Nach dem Abschluss des Programms des 50. Jubiläums der WEG Corbusierhaus wird im Corbusierhaus Berlin eine Auswahl der stein- bzw. handsignierten Kupferstiche und Lithografien des Künstlers aus der Edition Heidi Weber, Zürich, gezeigt und angeboten. Das vielfältige, weit gefächerte Lebenswerk von Charles Edouard Jeanneret-Gris, der unter dem Namen Le Corbusier berühmt wurde, ist eine beeindruckende Synthese der Künste, zu denen neben der Architektur und dem Möbeldesign auch seine Zeichnungen und Grafiken gehören. Begleitend liegt das Werksverzeichnis aus.

Corbusierhaus Berlin, Flatowallee 16, 1. Innenstr.,

Whg. 128, 14055 Berlin-Charlottenburg

S-Bahnhof Olympiastadion

Finissage: 1.1.09, 16h, Fr–So 17–20h

www.corbusierhaus.com



Ilias Papailiakis, 2008, Öl auf Holz, Courtesy: upstairs berlin

Ilias Papailiakis – Völkerschauplatz

König David verlässt im Kampf gegen Goliath den zweidimensionalen Bildraum, Saturn hat eines seiner Kinder gepackt, während Papst Innozenz X. den Betrachter mit festem Blick durchdringt. In seinen neuesten Arbeiten widmet sich der griechische Künstler Ilias Papailiakis, der sein Land 2001 auf der Venedig-Biennale vertrat, historischen und mythischen Figuren und unterwandert dabei die Bildstrategien alter Meister.

upstairs berlin, Zimmerstr. 90/91, I. OG, 10117 Berlin-Mitte
Opening: 16.1.09, 18–20h, 17.1.–7.3.09, Di–Sa 11–18h
www.upstairs-berlin.com, Map: L 18



Fritz Cremer: Porträt der Tänzerin Marianne Vogelsang, 1937, Bronze

Fritz Cremer – Bildhauer und Zeichner

Die Galerie zeigt Werke eines der bedeutendsten figürlichen Bildhauer der zweiten Hälfte des 20. Jh. in Deutschland. Anlässlich der Ausstellung wurde Cremers erster Entwurf für das Mahnmal des Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar in Bronze gegossen. Noch nicht gezeigte, seltene Werke und Zeichnungen geben Einblick in das Werk des Bildhauers, der seine Hauptschaffenszeit in Berlin verbrachte und dort 1993 verstarb.

Galerie am Gendarmenmarkt, Taubenstr. 20, 10117 Berlin-Mitte
Opening: 4.12.08, 19h, 5.12.08–24.1.09, Di–So 14–20h and by appt.
www.galerie-am-gendarmenmarkt.com, Map: J 19



Kars Persoon: o. T., 2008, Zeichnung

„Im Reich der absoluten Imagination wird man sehr spät jung“

Zeichnungen, Malerei und Skulptur aus den Niederlanden von Henk Visch, Henrik Neesen, Kars Persoon und Benoit Hermans.

Galerie Hammer, Brunnenstr. 43, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 6.12.08, 19h
7.12.08–6.1.09, Di, Do, Fr, Sa 15–20h and by appt.
www.hammer.kulturserver-berlin.de, Map: C 20



Myra Davies: Miasma Glacier

Transgression

Die Ausstellung zeigt das visuelle Werk sieben international bekannter Künstlerinnen, die dank ihrer „Über tretungen“ stets für Unruhe gesorgt haben – Lydia Lunch, Niagara, Gudrun Gut, Françoise Cactus, Danielle de Picciotto, Breeda C. C., Myra Davies. Alle arbeiten seit Jahren neben ihrer musikalischen Tätigkeit in der bildenden Kunst. Ihre „Unlust“ Regeln gegenüber ist der Nährboden für die ausgestellten Arbeiten.

Neurotitan, Haus Schwarzenberg, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin-Mitte
Opening: 12.12.08, 19h, 14.12.08–11.1.09, Mo–Sa 12–20h, So 14–19h
www.neurotitan.de, Map: G 21



Enoc Pérez: Tender, 2008, Installationsansichten, Courtesy: Galerie Michael Janssen, Berlin

Enoc Pérez – Tender

Pérez' Arbeiten, basierend auf einer aufwendigen Frottage-technik, für die er die Farben der fotografischen Vorlagen von modernistischen und zeitgenössischen Bauten, tropischen Landschaften und flüchtigen Porträts Schicht für Schicht auf Leinwand überträgt, erinnern an serielle Farbstudien bei Warhol und Monet, die bei aller Eleganz und Leichtigkeit der luxuriösen Motive von Melancholie durchdrungen sind.

Galerie Michael Janssen, Rudi-Dutschke-Str. 26, 10969 Berlin-Kreuzberg
31.10.–20.12.08, Di–Fr 10–18h, Sa 11–18h
www.galeriemichaeljanssen.de, Map: L 19



Ulrich Lamsfuß: Holger Niehaus / Ulrich Lamsfuß, Arbeiterbild (Sophie Rois), 2008, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm, © Galerie Max Hetzler, Berlin

Ulrich Lamsfuß – spielen & wachsen

„Mich interessiert mehr die eigentliche Lüge, also der geungene malerische Denkraum, in dem ich die jeweiligen Motive schockfroste“ (Ulrich Lamsfuß). Den Werkphasen von Ulrich Lamsfuß liegen Fotos aus Zeitschriften u. a. mit Arbeiter- und Naturmotiven, skurrilen Personen und Stilleben zugrunde. Sie dienen ihm zum male- rischen Spiel, in dem er mit kontrastreichem Duktus die Fotorealität zermalt und dabei das Motiv aus der Unscheinbarkeit des Alltags erwachsen lässt. Er schafft vom fotografierten Abbild seine gemalte Gegenwart, die durch inszenierte Lichtführung theatralisch und hart auf eine andere Wirklichkeit verweist.

Galerie Max Hetzler, Zimmerstr. 90/91, 10117 Berlin-Mitte
Opening: 13.12.08, 18–20h

13.12.08–24.1.09, Di–Sa 11–18h

www.maxhetzler.com, Map: L 18



Ilona Lovas: from the series „Station No 137“, 2008, cow intestine, glass, black steel panel, 85 x 100 cm, © Tamás Nagy

Ilona Lovas – Lék/Öffnung

Die 1948 in Budapest geborene und dort lebende Künstlerin fertigt „poetisch-metaphysische Werke, Objekte, Installationen und Videos, die gleichzeitig profane und religiöse Lesarten haben“. Die meditative Videoarbeit „S. M. S.“ wird mittels zweier Projektionen präsentiert. Zentrales Element ist das Wasser, welches in seiner Symbolhaftigkeit bereits eine Ambivalenz in sich trägt, „da es einerseits belebt und fruchtbar macht, andererseits auch ein Hinweis auf Versinken und Untergang ist“ (H. Biedermann).

Des Weiteren werden neue Werke aus der Serie *Station No 137* zu sehen sein.

KUNSTBÜROBERLIN

Uhlandstr. 162, 10719 Berlin-Charlottenburg

3.12.08–31.1.09, Mi–Fr 12–19h, Sa 13–16h and by appt.

www.kunstbueroberlin.de, Map: O 6, in Zusammenarbeit mit dem Collegium Hungaricum Berlin.



Kudditji Kngwarreye: MY COUNTRY

CONTEMPORARY ART FROM AUSTRALIA

“AUSTRALIA – DREAMINGS”

Erst vor 40 Jahren begann die Entwicklung der zeitgenössischen Malerei der australischen Aborigines. Die Faszination der geheimen, spirituellen Symbolik der Bilder und ihre magische Wirkung lassen die Auseinandersetzung mit den Werken zu einem Erlebnis werden. Von etablierten Kunstauffassungen kaum einzuordnen, befinden diese Gemälde sich inzwischen weltweit in bedeutenden Museen und privaten Sammlungen und erzielen Spitzenpreise in Millionenhöhe. Etwa 50 Paintings hervorragender Protagonisten dieser Kunstszene sind in der Ausstellung zu sehen.

Art Center Berlin, Friedrichstr. 134, 10117 Berlin-Mitte
ab 14.12.08, tgl. 11–21h

www.art-center-berlin.de, Map: G 18



Fälschung nach Magritte

Schloss Britz – Original und Fälschung

Originalwerke und Fälschungen von Chagall, Dalí, Picasso, Dix, Mueller, Schmidt-Rottluff und Kollwitz beleuchten den Bereich der Wirtschaftskriminalität, der jährlich einen Schaden von mehreren Milliarden Euro verursacht. Anhand der ausgestellten Arbeiten werden die Unterschiede zwischen Original und Fälschung aufgezeigt und der Kunstinteressierte für die Dimension des Fälschermarktes sensibilisiert.

Kulturstiftung Schloss Britz, Alt-Britz 73, 12359 Berlin-Neukölln
bis 1.2.09, Di-So 11-18h, Tickets unter 030 - 609 79 23-0
Sonderprogramm zur Ausstellung unter www.schlossbritz.de



Travis Louie: Sad Mr. Grimace, 2008, acrylic on panel, 24 x 19,5 cm

Merry Karnowsky Gallery Berlin – Kill Pixie and Travis Louie

New York born Travis Louie's paintings are inhabited by human oddities, mythical beings, and otherworldly characters who appear to have had their formal portraits taken to mark their place in society.

From Australia, Kill Pixie's delicate linework takes from the old and the new creating his own idiosyncratic landscapes imbedded with symbols of ancient cultures.

Merry Karnowsky Gallery, Torstr. 175, 10115 Berlin-Mitte
bis 17.1.09, 030 - 28 50 30 72
www.mkgallery.com, Map: E 19



Hyuna Kim: o. T., aus der Serie „Märchen“, 2008, Öl auf Leinwand, 160 x 140 cm

Fairytales – Malerei, Zeichnung, Mixed Media

Die janinebeangallery zeigt Märchenhaftes aus ihrem Programm: dunkle Prinzen von Paula Bogati, irreführende Fotografien von Mari Lou, ein Geisterschiff von Franziska Klotz, die Suche nach Gut und Böse von Vanessa von Heydebreck und seltsame, unlogische und doch vertraute Bilder von Hyuna Kim.

janinebeangallery, Torstr. 154, 10115 Berlin-Mitte
Opening: 12.12.08, 19h, Steve Morell/Perf., 13.12.08-31.1.09
Mo, Mi, Sa 11-18h, Di, Do 12-16.30h, Fr 12-20h
www.janinebeangallery.com, Map: E 19



Torsten Solin: Sakura, 2008, Öl auf Leinwand, 120 x 170 cm

Torsten Solin – Strange Animals

Torsten Solin liebt das Konträre. Seine Arbeiten sind Ausdruck eines Spiels mit Dualismen, deren Komposition scheinbar aus dem Unbewussten erzeugt wird. „Strange Animals“ entführt als Rauminstallation aus Skulptur und Malerei in eine geheimnisvolle Welt, in der das Fremde scheinbar vertraut, das Schöne vergänglich und das Harmlose mit Schrecken behaftet ist.

KOMET BERLIN Galerie, Brunnenstr. 165, 10119 Berlin-Mitte
Opening: 9.1.09, 19h, 9.1.-14.2.09, Di-Sa 12-18h
www.komet-berlin.de, Map: C 20



Walter Womacka: Am Strand, 1962, Öl auf Leinwand, 95 x 110 cm
Courtesy: Freundeskreis Walter Womacka e. V.

Walter Womacka – Menschen und Meer

Womacka hat die bildende Kunst in der DDR wesentlich mitgeprägt. Über 20 Jahre hat er als Rektor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee die Ausbildung der Talente junger Künstler gefördert. Sein Lebenswerk hat einen festen Platz in der deutschen Kunst nach 1945. Gezeigt werden Klassiker und aktuelle Arbeiten, über 30 Gemälde und Grafiken zum Thema „Menschen und Meer“.

Galerie im Palais, Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin-Mitte
bis 22.12., Mi-So 13h-19h
www.fkww.de, Map: I 20

DAS NEUE KUNST MAGAZIN BERLIN ABO



DAS GESCHENK!

10 x KUNST MAGAZIN BERLIN PER POST

Für diejenigen, die wissen möchten, was mit der Kunst in der Hauptstadt passiert, für alle, die auf dem neuesten Stand sein oder ab und zu schöne Post bekommen wollen.

BONUS: 10 x FREIER EINTRITT

Für diejenigen, die die genannten Häuser gern besuchen, für alle, die es sich vorgenommen haben, und für Freunde, die andere dazu einladen wollen. Zum Bonus-Abo erhalten Sie einen Gutschein, der Ihnen freien Eintritt in die unten gelisteten Ausstellungshäuser in Berlin gewährt.

BESTELLUNG

abo@kunstmagazinberlin.de
 Deutschland: 35 Euro
 EU-Staaten: 40 Euro
 Weltweit: 45 Euro

10 x KUNST MAGAZINE BERLIN VIA MAIL

For all those who want to know what is happening with art in the German capital, and for those who always want to be up to date or who simply enjoy receiving beautiful mail.

10 x FREE ENTRANCE

For those who would like to visit the galleries we've talked about as well as for all those who plan to visit them and would like to invite their friends. With your bonus subscription you also receive a voucher offering you free admission to the exhibitions and galleries listed below.

ORDERS THROUGH

abo@kunstmagazinberlin.de
 Germany: 35 Euro
 EU-Countries: 40 Euro
 Worldwide: 45 Euro

TEILNEHMENDE MUSEEN UND AUSSTELLUNGSHÄUSER IN BERLIN:

BERLINISCHE GALERIE
www.berlinischegalerie.de

TEMPORÄRE KUNSTHALLE BERLIN
www.kunsthalle-berlin.com

EPHRAIM-PALAIS
www.stadtmuseum.de

HELMUT-NEWTON STIFTUNG
www.helmut-newton-stiftung.org

MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION
www.mspt.de

VILLA OPPENHEIM
www.villaoppenheim.de

BRÜCKE MUSEUM
www.bruecke-museum.de

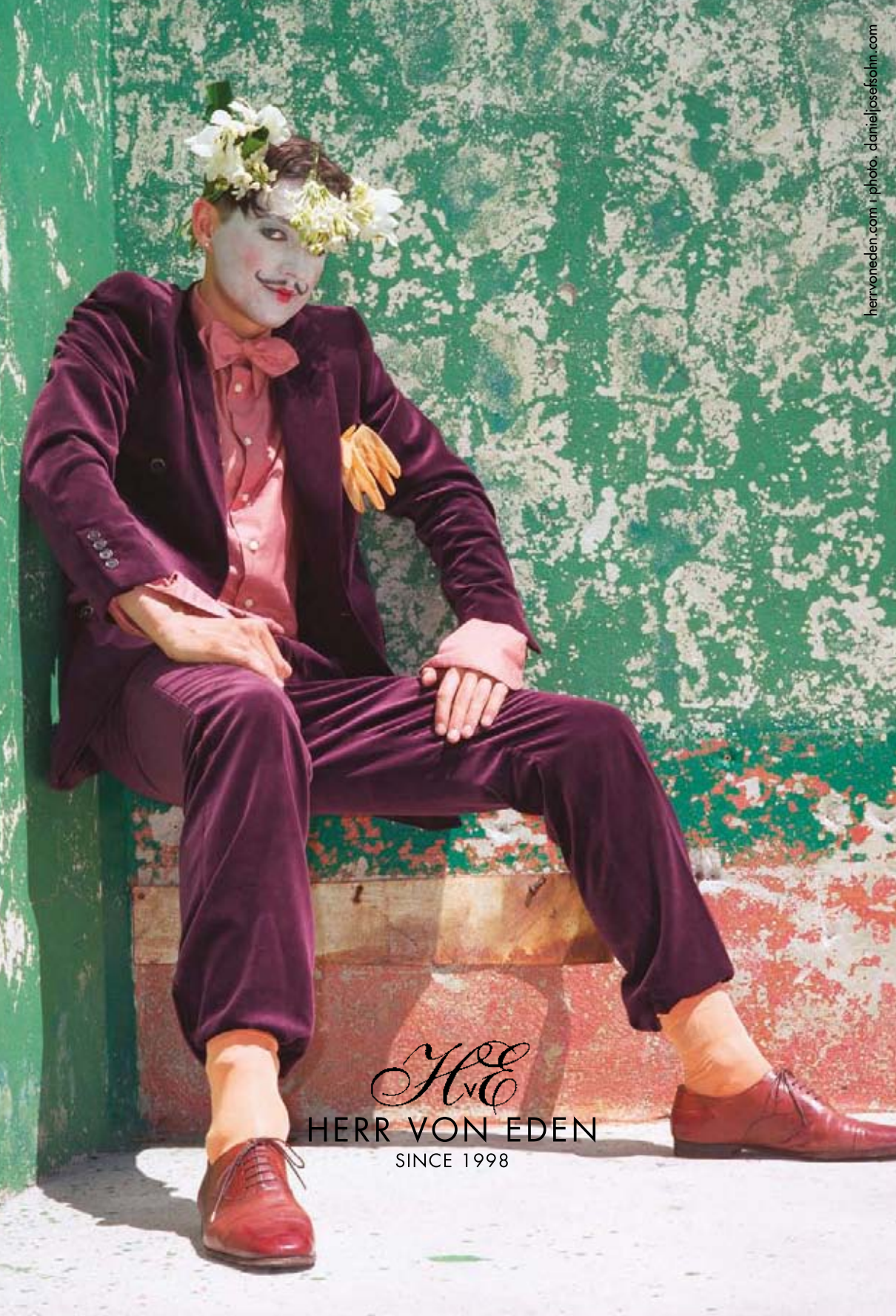
**WERKBUNDARCHIV –
 MUSEUM DER DINGE**
www.museumderdinge.de

MÄRKISCHES MUSEUM
www.stadtmuseum.de

GEORG-KOLBE-MUSEUM
www.georg-kolbe-museum.de

DAS KLEINGEDRUCKTE: Sie erhalten 10 Ausgaben KUNST Magazin Berlin per Post und jeweils einmal freien Eintritt in verschiedene Berliner Museen und Ausstellungshäuser, innerhalb von 12 Monaten. Ohne automatische Vertragsverlängerung, keine weiteren Kosten.

DAS KLEINGEDRUCKTE: Sie erhalten 10 Ausgaben KUNST Magazin Berlin per Post und jeweils einmal freien Eintritt in verschiedene Berliner Museen und Ausstellungshäuser, innerhalb von 12 Monaten. Ohne automatische Vertragsverlängerung, keine weiteren Kosten.



HvE

HERR VON EDEN

SINCE 1998